

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die ständigen und für Auswärtiges die Poststellen entgegen. — Zeitungswertgliederungsvertrag — Anschrift: Auer Tageblatt Nr. 33.

Rechtsverordnungen des Reichsministers für Erziehung und Kultuswesen. Bezeichnung für Anzeigen aus Ausland. Ausgabezeit: 10 Uhr. — Veröffentlichung: 10 Uhr. — Zeitungswertgliederungsvertrag — Anschrift: Auer Tageblatt Nr. 33.

Telegraph: Tagblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postamt-Konto: Amt Leipzig Nr. 1020

Nr. 297

Dienstag, den 22. Dezember 1931

26. Jahrgang

## „Nachgeben ausgeschlossen“

### Frankreich bleibt hartnäckig

#### Laval über Reparationen und Abrüstung

Paris, 20. Dezember. Auf einem Bankett zu Ehren des Luftfahrtministers hielt Ministerpräsident Laval eine außenpolitische Rede, in der er sich eine, wenn auch vorsichtig gezeichnete, Kontingentierungspolitik zum Schutz der französischen Wirtschaft eintraut. Er hündigte an, dass Frankreich auf der bevorstehenden Regierungskonferenz im Rahmen des Young-Planes bleiben und nicht bereit sein werde, die Reparationen den Präsidenten zu opfern. In gewissen Ländern habe man zu sehr betont, dass die Schulden und Reparationen annulliert werden müssten. Angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten würden die Regierungen, die an diese fühne Initiative gedacht hätten, zweifellos jetzt weniger Eile an den Tag legen. Auf einen Zuruf aus der Versammlung, fest zu bleiben, erwiderte Laval: „Wir werden den Youngplan nicht zerreissen lassen.“ Zum Abrüstungsproblem sagte Laval, er wisse die Beschuldigung, dass Frankreich militärisch sei, zurück; aber Frankreichs Vergangenheit mache zur Vorsicht. Man dürfe sich auf keine Improvisierungen einlassen, die Frankreichs Sicherheit nicht garantieren. Die französischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz würden es nicht ablehnen, jede Art gegenwärtiger Hilfestellung zu prüfen und nötigenfalls anzuregen, vorausgesetzt, dass sie wirklich, das

heigt, effektiv und schnell sei. Niemals werde Frankreich die Unvorsichtigkeit begehen, sich mit Formeln der Hoffnung zu begnügen.

### Painlevé bläst in dasselbe Horn

Paris, 20. Dezember. Bei einer politischen Kundgebung in Lunéville hat heute der Abgeordnete Painlevé eine Rede gehalten, in der er sich auch mit der Abrüstungsfrage beschäftigte. Seit mehreren Monaten führte er u. a. aus, seit eine Volkslist entstanden, die bezeichnet, Frankreich vor folgende Wahl zu stellen: Entweder unverzüglich und restlos abzurüsten, und zwar ohne irgendwelche internationale Garantie, oder als Feind des Menschengeschlechtes zu gelten. Painlevé redete von den „Möglichkeiten der Abrüstung“, die behaupteten, die sofortige und restlose Abrüstung werde ohne irgendwelche anderen Bedingungen den Frieden im Gesetz bringen. Das französische Volk verlangt von der Regierung, dass sie sich nicht durch eine gewisse ausländische Presse beeindrucken lasse. Frankreich müsse seine Kräfte sparen, um sich die Wahrung zu sichern, auf die es ein Recht habe. — Zum Reparationsproblem erklärte Painlevé, Frankreich hoffe, dass die Regierung fest entschlossen sei, unter seinem Vorwande die Reparationschulden zugunsten „ausländischer Spekulanten“ verjähren zu lassen. Diese hätten wissen müssen, als sie ihre Kapitalien zu hohen Zinsen in Deutschland anlegten, dass die Reparationschulden eine erstrangige Hypothek zugunsten Frankreichs darstellen.

### Front der Vernunft in Basel

#### Die Beratungen über den Schlussbericht des Baseler Sonderausschusses

Basel, 20. Dezember. Die Beratungen des Sonderausschusses über den Schlussbericht sind heute in vertraulichen Besprechungen fortgesetzt worden. Kurz nach 9 Uhr verließen die elf Mitglieder des Ausschusses das Hotel Schweizerhof, wo sie mehr als drei Stunden gemeinsam an dem Bericht gearbeitet hatten. Es ist nicht möglich, auch nur einigermaßen ein Bild über den Stand der Arbeiten zu bekommen, da auch heute wieder die Ausschusssmitglieder auf strengste Diskretion verpflichtet worden sind. Der Teil des Berichts, der die statistischen Unterlagen, das vor der deutschen Rerierung gefasste und vom Ausschuss geprüfte Material enthält, ist fertig. Er wird gegenwärtig in den vier offiziellen Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch) angefertigt. Dagegen begegnet der zusammenfassende und kritische Teil, also der Hauptteil des Berichts, offenbar noch immer großen Schwierigkeiten. Über gewisse grundlegende Fragen, die sich auf die Schlussfolgerungen, Empfehlungen u. dgl. beziehen, ist man sich auch heute noch nicht eingeweiht. Es scheint, dass der Bericht ebenso stark ist, wie es im Lanton-Bericht des Wiggert-Ausschusses geschehen ist, die weltwirtschaftliche Bedeutung der deutschen Krisenzustände hervorhebt. Falsch ist die von französischer Seite verbreitete Meldung, dass der Ausschuss sich mit der Frage der Priorität der privaten oder der politischen Schulden beschäftigt habe. Die Frage ist bis jetzt nicht berührt worden. — Die Beratungen gehen morgen in der bisherigen Form weiter. Am Vormittag treffen sich die mit der Ausarbeitung des Berichts beauftragten Mitglieder, Weißhauer, Professor Rist, Lanton und Professor Beneduce. Am Nachmittag findet wieder eine vertrauliche Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder des Ausschusses statt. Man hofft, vor Weihnachten fertig zu werden.

#### Eine starke Front gegen Frankreich

Sondon, 20. Dez. Der Baseler Berichterstatter der "Sunday Times" erfährt aus gutunterrichteter Quelle, dass bereits sechs Mitglieder des WIGZ-Ausschusses endgültig eine ablehnende Haltung gegenüber einer nur zeitweiligen Regelung der Tributfrage eingenommen haben. Es handele sich dabei außer Deutschland um England, Japan, Holland, die Schweiz und Schweden. Die Vertreter dieser Staaten würden sich einem Bericht des Sachverständigenausschusses widersetzen, wenn dieser eine Wiederaufnahme der deutschen Tributzahlungen bei Verbesserung der Wirtschaftslage für möglich halten sollte. — Diese "Front der Vernunft" umfasst zwar wichtige Länder, es ist aber sehr fraglich, ob sie sich gegenüber dem starken Druck Frankreichs durchsetzen kann.

### Gewerkschaftsvertreter beim Reichskommissar für Preisüberwachung

Berlin, 19. Dezember. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hatte heute mit Vertretern der Gewerkschaften aller Richtungen und Gruppen eine Besprechung, in der er Programm und Ziel seiner Arbeit entwickelte. Über bisher getroffene und weitere in Aussicht genommene Maßnahmen Ausschuss gab und die Gewerkschaften ersuchte, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Die Vertreter der Gewerkschaften wiesen auf die geradezu entscheidende Bedeutung der Preisentlastung hin und erklärten sich zu jeder gewünschten Mitarbeit bereit. Sie werden ihre Unterorganisationen mit entsprechenden Werbungen versehen und in der Frage der Mitarbeit mit dem Reichskommissar dauernd in Verbindung bleiben.

### Die Erhebung von Realsteuern durch die Gemeinden

Berlin, 19. Dezember. Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben das dringende Eruchen an die Länder gerichtet, bei Entscheidung über Anträge von Gemeinden auf Erhöhung der Realsteuern bis zum Landesdurchschnitt einen besonders strengen Maßstab anzulegen und Zulassung von Steuererhöhungen auf das unbedingt gebotene Maß zu beschränken. Bei Gemeinden, die schon Realsteuern von nicht unerheblicher Höhe erheben, müsse insbesondere geprüft werden, ob der Erhöhung der Realsteuern nicht die Einführung noch nicht ausgezogener Steuern oder Erhöhung anderer vorhandener Steuern vorzuziehen sei. Ganz besonders gilt dies in den Ländern, in denen nach Landesrecht die Gemeindegrundsteuer auf die Miete umzulegen ist und daher wie eine Mietserhöhung wirkt. In solchen Fällen könne die Genehmigung der Grundsteuererhöhung nur in ganz besonderen Ausnahmefällen in Betracht kommen.

#### Weitere Preisentlastungen

Der Reichskalender hat beschlossen, ab 1. Januar 1932 die Preise aller Sorten um durchweg 10 Prozent zu senken. Auch der Verband Berliner Spediteure hat gestern in einer Vorstandssitzung festgelegt, die jährliche Tarifreise vom 1. Januar 1932 ab um 10 Prozent gesenkt werden. Wie wir weiter erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Entscheidung darüber fallen, in welcher Höhe die Kohlenpreise ab Senke gesenkt werden.

### Aussall der Betriebsrätewahlen 1932

Berlin, 19. Dez. Auf Grund der letzten Notverordnung hat die Reichsregierung eine Verordnung über Aussall der Betriebsrätewahlen im Jahre 1932 vom 14. Dezember 1931 erlassen. Danach wird die Amtsduer aller Mitglieder von Betriebsräten und aller Betriebsobmänner, die durch Ablauf der Wahlzeit im Kalenderjahr 1932 enden würde, um ein Jahr verlängert. Neuwahlen können also nur stattfinden, soweit die Wahlzeit der bestehenden Betriebsvertreter vor dem 1. Januar 1932 abläuft oder soweit aus anderen Gründen das Amt der Betriebsvertreter erlischt. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Neuwahl vor dem 9. Dezember 1931 eingeleitet und vor dem 1. Januar 1932 durchgeführt ist.

### Ländernotverordnungen und Reichsverfassung

#### Universitätsprofessoren protestieren gegen Ländernotverordnungen

Berlin, 21. Dezember. Die rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten aller deutschen Universitäten haben, wie die "Montagspost" berichtet, beim Reichsinnenministerium einen Protest gegen die Notverordnungen der Länder erhoben, wonach die Verordnungen nach Ansicht der Professoren mit der Reichsverfassung nicht vereinbar sind. Die juristischen und staatswissenschaftlichen Fakultäten verweisen auf drei Beispiele, bei denen nach ihrer Auffassung Notverordnungen der Länder verfassungswidrig Maßnahmen verfügt haben. 1. Thüringen hat durch Notverordnung Aufnahmedeterminungen zu ungünsten der weiblichen Beamten geschaffen, die in der Praxis darauf hinauslaufen, die weiblichen Beamten im Wege der Abfindung aus ihren Berufen

zu entfernen. 2. Braunschweig hat Vorschriften über den Beamten Dienst erlassen, durch den jeder Beamte gezwungen werden kann, auch in einer Stellung niedriger Ranges Dienst zu tun, sofern davon sein geistliches Gehalt nicht berührt wird. 3. In Braunschweig, aber auch in den anderen Ländern, ist durch Notverordnung die Emeritierung der Hochschullehrer abgeschafft worden. Das bedeutet, dass Professoren bei Erreichung der Altersgrenze nicht mehr mit vollen Honorar pensioniert werden können, sondern nur mit entsprechender Kürzung der Einnahmen. Die Sonderstellung der Hochschullehrer war aber nie begründet worden mit ihrer Forscherarbeit, der kein Alter eine Grenze setzt. — „Die deutschen Universitäten fühlen sich“, so heißt es in ihrem Protestschreiben,

### Die 4-Pfennig-Stücke

#### Reichsrat genehmigt die Ausprägung

Berlin, 19. Dezember. Der Reichsrat genehmigte am Sonnabend die Ausprägung von zusätzlichen Vier-Pfennig-Stücken im Betrage von 2 Millionen RM. Gegen die Absicht des Reichsregierung, allmählich sämtliche 5-Pfennig-Stücke aus dem Verkehr zu ziehen und durch Vier-Pfennig-Stücke zu ersetzen, wurden vom Reichsrat Bedenken geäußert. Diese Frage wird vom Reichsrat noch weiter behandelt werden. Ungekommen wurde weiter eine Verordnung über die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen, die durch das internationale Sanitätsabkommen notwendig geworden ist. Schließlich wurde eine Verordnung gebilligt, wonach vorübergehende Dienstleistungen von Personen, die sonst berufsmäßig nicht der Unfallversicherungspflicht unterliegen, von der Versicherungspflicht freibleiben, wenn es sich nur um vorübergehende oder gelegentliche oder nebenberufliche geringfügige Tätigkeit ausgleicht. Das Gesetz über das Zugabemerkmal wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Reichsratssitzung findet erst im Januar statt.

### Abrüstungskonferenz

#### endgültig am 2. Februar

Paris, 20. Dez. Zwischen Henderson, dem Vorsitzenden der kommenden Abrüstungskonferenz, und Frankreich ist endgültig vereinbart worden, den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz auf den 2. Februar 1932 festzusetzen.

### Die englische Zollmauer wählt

London, 19. Dezember. "Daily Telegraph" erläutert von maßgebender Seite, dass die neue 50prozentige Abgabe, die auf Grund der Antidumping-Verordnungen eingeführt wird, nicht etwa an Stelle von bereits bestehenden Abgaben tritt, sondern zusätzlich ist.

### Französischer Druck im Saargebiet

Saarbrücken, 20. Dezember. Die Regierungskommission hat dem Landesrat den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Errichtung einer Zentraldepotstelle für das Saargebiet, gezeigt. Nach dieser Verordnung soll für alle zur Anlage verfügbaren Geldmittel der Landestasse, der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich deren Sparkassen sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechtes eine Zentraldepotstelle für das Saargebiet errichtet werden, die zum Geschäftsbereich der Regierungskommission gehört. Die Sparkassen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden verpflichtet, ihre in Höchstwerten anzulegenden Geldmittel bei der Zentraldepotstelle anzulegen.

Die geplante Verordnung wird von einem Teil der hierigen Presse sehr abgelehnt, da sie eine verschärzte Wirtschaftsregelung des Saargebiets vom Reich darstellt und in sich die größten politischen Gefahren für die weitere Entwicklung des Saargebiets bergen. Die Verordnung liefert das gesamte Sparkassenwesen der Wiss für das französische Moritz aus.

### Das Hoover-Moratorium im Finanzauschub des Senats angenommen

Washington, 19. Dezember. Der Finanzausschuss des Senats hat das Hoover-Moratorium angenommen. Die Abstimmung im Plenum findet am Montag oder Dienstag statt.

### Kommunistisches Waffenlager beschlagnahmt

Kassel, 19. Dezember. Bei Durchsuchung der Wohnung eines kommunistischen Bauarbeiter wurde 18 Gewehre, darunter mehrere Militärgewehre, Revolver, mehrere hundert Schuss Munition und eine größere Menge Sprengstoff gefunden. Vier Personen wurden festgenommen.

In ihrem Gewissen verpflichtet, durch ihre rechten und Rechts- wissenschaftlichen Fachleute nachdrücklich Einspruch gegen solche Verhandlungsänderungen zu erheben und fordern vom Reichsinnenministerium Abhilfe". Das Blatt schreibt hierzu: Da beim Reichsinnenministerium sich auch sonst Bedenken über angeblichen Verlassungsbuch durch Notverordnungen häufen, wird der Schrift der Hochschullehrer zu einer beschleunigten Prüfung der angeführten Punkte durch den Minister führen.

## Rätselhaftigkeit über die Postgebühren

**Das Reichsfinanzministerium bisher gegen eine Senkung**

Berlin, 20. Dez. Das Reichskabinett wird am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten. Bei den Beratungen des Kabinetts handelt es sich in erster Linie um die Feststellung einer kleinen Ergänzungsnovorderordnung, in der noch Fragen geregelt werden sollen, die bei dem großen Novoverordnungswert bisher außer Betracht geblieben sind. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Wasserstrophen und Veterinärfragen. Diese Ergänzungsnovorderordnung wird wahrscheinlich am Dienstag erlassen werden. Eine weitere Frage, die in der Kabinetsitzung eine gewisse Rolle spielt, ist die Frage der Gebührensenkung bei der Reichspost. Der Arbeitsausschuss der Reichspost hat, wie gemeldet, zur Frage der Postgebühren noch keinen entscheidenden Beschluss gefasst. Man hat sich vielmehr allgemein dafür ausgesprochen, daß die durch die letzte Novoverordnung bei der Reichspost eingesparten Beträge nicht an das Reich abgeliefert werden sollten, sondern von der Reichspost zur Gebührensenkung verwandt werden möchten. Zwischen Reichspostministerium und Reichsfinanzministerium hat inzwischen eine erste Fühlungnahme über diese Frage stattgefunden. Das Reichsfinanzministerium hat bisher an der Forderung festgehalten, daß die Ersparnisse, die auf etwa 120 Millionen Reichsmark geschätzt werden, im Interesse des Ausgleichs des Etats der Reichskasse zu fließen müßten. Da anzunehmen ist, daß auch der Gesamtverwaltungsrat der Reichspost, der Anfang Januar zusammengetreten wird, sich dem Votum des Arbeitsausschusses anschließen wird, so muß das Kabinett sich schlüssig werden, ob es der Ansicht des Reichsfinanzministeriums beitreten will oder ob es im Interesse der allgemeinen Preislenkungsaktion fiskalische Interessen zurückstellen will. Die Wirtschaft, die mit den hohen Gebühren außerordentlich belastet ist, würde es allerdings kaum verstehen, wenn der Standpunkt des Reichsfinanzministeriums sich durchsetzen würde.

### Der Index der Großhandelspreise gesunken

Berlin, 19. Dezember. Die vom Statistischen Reichsamts für den 16. Dezember berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 103,6 gegenüber der Vorwoche um 1,0 v. H. gesunken. An dem Rückgang sind die Indexziffern für alle Hauptgruppen beteiligt.

### Eine Erklärung des „Stahlhelms“

Berlin, 19. Dez. Die Bundesführer des Stahlhelms haben zur politischen Lage Stellung genommen. Sie erklären u. a.: „Der durch die letzte Novoverordnung geschaffene Ausnahmestand darf nicht zum Dauerzustand werden. Wir sind der Überzeugung, daß durch diese Novoverordnung weder die Befriedung des deutschen Volkes noch die Rettung der Wirtschaft erreicht wird. Mit diesem Schmerze hat es uns erfüllt, daß unser Ehrenmitglied, der Herr Reichspräsident, geglaubt hat, auch für diese Novoverordnung die Verantwortung übernehmen zu müssen. In der Erkenntnis der kommenden schweren Entscheidungen wird der Stahlhelm in alle politischen Kämpfe, insbesondere in den Kampf um Preußen mit höchster Aktivität eingreifen. Der Stahlhelm ist bereit, mit jedem zusammenzugehen, der ihm ein treuer und aufrechter Bundesgenosse sein will. Gegenseitige Achtung und Anerkennung der Gleichberechtigung sind indes die selbstverständlichen Voraussetzungen für jede ehliche Bundesgenossenschaft. Das vorübergehende Uniformverbot darf den Stahlhelm nicht an der Steigerung der wehrsportlichen Tätigkeit der alten und jungen Frontsoldaten hindern. Gerade im Hinblick auf die schicksalschwere Ausrüstungskonferenz werden wir auch ohne unser solidarisches Ehrenkleid bis zum letzten für die Wiedergewinnung der Wehrhöheit des deutschen Volkes werben und kämpfen.“

## Der russisch-französische Nichtangriffspakt

### Der angebliche Text

Paris, 21. Dez. „Echo de Paris“ veröffentlicht den angeblichen Text des am 24. August 1931 von dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, und dem sowjetrussischen Botschafter Tonalewski paraphisierten russisch-französischen Nichtangriffspaktes. Der Vertrag soll u. a. folgende Bestimmungen enthalten: Artikel 1. Die beiden Mächte versprechen, sich gegenseitig einer jeden Angriffsbandung zu enthalten und nicht zum Kriege zu schreiten. Artikel 2. Wenn eine dritte Macht sich eine Angriffsbandung gegen eine der vertragsschließenden Parteien zuschulden kommen läßt, verpflichtet die andere vertragsschließende Partei, neutral zu bleiben. Artikel 3. Keine der beiden vertragsschließenden Parteien darf eine Abmachung mit anderen Mächten abschließen, die bestimmt, den Anfall oder den Verkauf von Waren der anderen vertragsschließenden Partei zu verweigern. Die beiden Parteien lehnen es nicht ab, voneinander Waren zu kaufen bzw. zu verkaufen. Artikel 4. Die beiden Parteien versprechen, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Partei zum Zweck eines Umsturzes der bestehenden Institutionen mit Waffengewalt zu enthalten. Artikel 5. Ein Schlichtungsverfahren wird eingeführt, um die Beliegung jedes auskommenden Konfliktes zwischen beiden Parteien zu gewährleisten. Artikel 6. Der Vertrag gilt

für zwei Jahre und kann von da ab mit einjähriger Frist gekündigt werden. Der Vertrag soll erst in Kraft treten, wenn das vorgesehene Schlichtungsverfahren durch eine besondere Abmachung im voraus definiert sein wird. Für die Anwendung des Artikels 2 sieht Frankreich das Land als Angreifer an, das sich weigert, einen Konflikt nach den Bestimmungen des Kellogg-Paktes zu regeln, oder die Besetzung eines fremden Gebietes aufrechterhält. „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß dieser Vertrag gestellt Polen, Rumänien, Lettland Estland und England unterbietet worden sei. Außerdem sei Polen das Versprechen gegeben worden, daß nichts Endgültiges abgeschlossen werde, bevor Moskau nicht mit Polen den seit Jahren zur Diskussion stehenden Nichtangriffspakt unterzeichnet habe. Polen seinerseits habe eine gleiche Verpflichtung gegenüber Rumänien und den baltischen Staaten übernommen.

### Frankreich wird fremde Arbeiter ausweisen

Paris, 19. Dez. Nachdem sich die Kammer in einer Abstimmung, über deren Tragweite sich viele Abgeordnete wahrheitlich nicht klar waren, zuerst für den Vorrang einer sozialdemokratischen Tagesordnung ausgesprochen hatten, die die Arbeitslosenversicherung und die Kürzung der Arbeitszeit forderte, wurde, als Laval die Vertrauensfrage stellte, die sozialdemokratische Tagesordnung mit einer Mehrheit von 59 Stimmen abgelehnt. Es wurde auch mit einer starken Mehrheit eine Vertrauenskundgebung für die Regierung angenommen, in der sich u. a. auch die Befürworter, die Regierung möge die französische Arbeiterschaft gegen die fremden Arbeiter schützen. Es werden also in der nächsten Zeit zweifellos noch weitere Ausschüsse französischer Arbeiter aus Frankreich stattfinden. Sicherlich hat also die Regierung Laval gestern einen politischen Erfolg errungen. Es hat sich aber in den letzten Tagen der Debatten über die Arbeitslosigkeit und über den Vorschlag einer Wahlreform auch gezeigt, wie stark gespalten und ihrer Aufgaben unfähig diese Kammer bereits ist, die durch die Nervosität insgesamt der bevorstehenden Neuwahlen beherrscht wird.

### Demonstrationen in Berlin

Am Sonntag, abends kurz nach 19 Uhr, kam es auf dem Weihnachtsmarkt in der Invalidenstraße zu kommunistischen Ausschreitungen, bei denen die Polizei gezwungen war, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben, durch die aber, soweit sich

bisher übersehen läßt, niemand verletzt wurde. Gegen 19.30 Uhr gelang es der Polizei, die Demonstranten, deren Zahl sich auf etwa 100 bis 150人数 belief, zu zerstreuen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

### Die Kriegskosten der Vereinigten Staaten

New Haven (Connecticut), 19. Dezember. In einem von der Yale-Universität veröffentlichten Werk John Clark's werden die Kriegskosten der Vereinigten Staaten auf 52 Milliarden Dollar geschätzt. Sie würden sich um weitere 38 Milliarden erhöhen, falls die Kriegsschulden jetzt gestrichen würden.

### Vor der Besetzung Tschinchau durch die Japaner?

Paris, 20. Dez. Wie die Agentur Indo-pacific aus Peking berichtet, hat der japanische General Honjo den chinesischen Behörden in Wuhan mitteilen lassen, er sei endlich, Tschinchau zu befreien, wenn die chinesischen Truppen diese Stadt nicht unverzüglich räumen.

### Weihnachtsfeiern politischer Verbände sind erlaubt

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der Deutschen Nationalen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Laverenz, hatte vor einigen Tagen an den Reichsinnenminister Groener ein Schreiben gerichtet, das sich mit den Weihnachtsfeiern befaßte, die von politischen Verbänden veranstaltet werden. In dem Schreiben war die Bitte ausgesprochen worden, eine Klärung darüber herbeizuführen, ob tatsächlich, wie verlautete, Weihnachtsfeiern auch dann verboten werden sollten, wenn ein Leibnehmer nicht eingeschriebenes Mitglied der veranstaltenden Vereinigung sei. Der Reichsinnenminister hat jetzt darauf geantwortet, daß Weihnachtsfeiern, die von politischen Vereinigungen veranstaltet werden, als geschlossene Versammlungen zugelassen sind und daher nicht unter das Verbot auf Grund der letzten Novoverordnung fallen. Die Teilnahme von Gästen und von Bediensteten aus Kreisen, die der Vereinigung nahestehen, ist zulässig, wenn dadurch der Charakter der Versammlung als einer geschlossenen Veranstaltung nicht beeinträchtigt wird. Die zuständigen Stellen haben entsprechende Weisung erhalten.

### Niederlage der australischen Arbeiterpartei

Melbourne, 19. Dezember. Die allgemeinen Wahlen, die wegen der von der Arbeiterregierung Scullin im November erzielten Misstrauensvotum stattfinden muhten, brachten einen starken Rückgang der Arbeiterpartei. Die Nationalisten des früheren Finanzministers Lyons werden voraussichtlich eine Mehrheit von 25 Sitzen haben.

## Rund um die Welt

### Stendal ohne telephonische Verbindung

#### Brand im Postamt

Magdeburg, 20. Dez. In der Nacht zum Sonntag brach im Stendaler Postamt ein Brand aus, der den Dachstuhl zum größten Teil einscherte und auch sämtliche Telefonleitungen zerstörte, so daß am Sonntag mit Stendal telephonische Verbindung überhaupt nicht zu erreichen war. Man hofft, am Montagmorgen den Fernsprechverkehr wieder aufzunehmen zu können.

#### Das Haupt der Meininger Einbrecherbande

#### aus dem Gefängnis entwichen

Meiningen, 20. Dez. Der vor wenigen Tagen in seiner kleinen Wohnung festgenommene Kaufmann August Weber ist in der Nacht zum Sonntag aus dem Untersuchungsgefängnis in Meiningen unter Mitnahme verschiedener Sachen geflüchtet. Weber galt als schwerverbrecher. Vielmals vorbestraft, war er das Haupt der Einbrecherbande, die in Meiningen, Salzungen, Oberhof, Ilmenau, Coburg und anderen Orten zahlreiche Einbruchdiebstähle verübt. Zuletzt war er in Wiesbaden ausgebrochen und wurde bereits seit zwei Jahren ständig verfolgt. Er benutzte gefälschte Ausweispapiere, die er sich mit einem gestohlenen Dienststempel des Kreisamtes ausstellte, und trieb mit dem Diebesgut einen schwunghaften Handel. Angeblich soll Weber im Meintager Untersuchungsgefängnis stark bewacht gewesen sein; um so unverständlich erscheint es, daß ihm trotzdem die Flucht möglich war.

#### Kälte und Schnee in Frankreich und Griechenland

Paris, 20. Dez. Während Paris am Sonntag Regenwetter hatte, werden aus verschiedenen Provinzen Städte und Schneefall gemeldet. Ungewöhnlicherweise hat sich diesesmal der Winter für seinen Einzug die sonst klimatisch begünstigten Gebiete ausgezeichnet. So werden von der Mittelmeerküste und der Insel Korfu starke Fröste gemeldet. Bastia und Toulon liegen im Schnee, die Rhôneanlagen sind bei 5 Grad Kälte zum Teil zugefroren. In Bordeaux zeigt das Thermometer 4 Grad unter Null. In Reims wurden sogar 7 Grad Kälte gemessen.

Athen, 20. Dez. Im Nordgriechenland herrscht heftiger Winter. Der Schnee liegt an vielen Orten mehrere Meter hoch. Die Temperatur schwankt um 10 Grad unter Null. Infolge heftiger Schneestürme wurden alle Verbindungen zwischen Macedonien und Thessaloniki unterbrochen. Auch auf den Bergen in der Umgebung von Athen liegt der Schnee sehr hoch.

### Raubüberfall in Biersen

#### Der Räuber schlägt zwei Verfolger nieder

Biersen, 20. Dez. Am Sonnabend-Abend wurde die Filiale eines Konsumvereins von einem Mann überfallen und ihrer Alkantafache beraubt. Zwei Passanten, die den flüchtenden Räuber verfolgten, wurden von diesem durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Einer der Verletzten

ist im Krankenhaus gestorben. Der Räuber wurde festgenommen.

### Im Streit erschossen

Frankfurt a. M., 20. Dez. In einem Café entstand heute früh ein Streit zwischen dem Kellner und drei Gästen, die ihre Reiche nicht bezahlen wollten. Im Verlauf des Streites zog einer der Gäste eine Pistole und schoß blindlings um sich. Ein 20jähriger junger Mann erhielt einen Herzschuß und brach tot zusammen. Der Kellner bekam einen lebensgefährlichen Lungenschuß. Ein Gast wurde leicht verletzt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

### Zusdeckung einer Geheimbrennerei in Bochum

Bochum, 20. Dez. Die Brüder Scheerer aus Eissen, die erst im Juli dieses Jahres wegen Betreibens einer Geheimbrennerei und umfangreicher Steuerhinterziehung in hohen Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt worden waren, haben, wie nunmehr entdeckt wurde, bereits im November wieder eine Geheimbrennerei, diesmal in Bochum, eingerichtet. Den Beamten der Zollabfahrungsstelle Dortmund gelang es, die Brennerei aufzufinden. Die gesamte Einrichtung, etwa 4000 Liter Biermarke und ein Posten Branntwein, wurden beschlagnahmt. H. Scheerer, der Kraftfahrer und ein Brennereigehilfe konnten festgenommen werden.

### Wirtschaftskrisis mit ernsten Folgen

Beuthen, 19. Dez. In den heutigen Abendstunden entstand in einer Gastwirtschaft jüdischen Abenteurten eine Schlägerei. Sie drängten zwei zur Schlichtung herbeigerufene Polizeibeamte aus der Wirtschaft auf die Straße, wo sich inzwischen etwa 20 Jungen angehäuft hatten. Diese umringten die beiden Beamten und warfen sie zu Boden. In der Notwehr gaben die Beamten mehrere Schüsse ab. Der Räuberschüler erhielt einen Brustschuß, an dessen Folgen er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Die Menge wurde durch das Ueberfallkommando zerstreut. Drei Personen wurden verhaftet.

### Versuche mit einem Schienenomnibus in Frankreich

Paris, 20. Dez. Die französische Eisenbahndirektion hat heute versuchsweise auf der Strecke Paris-Dünkirchen einen auf Gummirädern laufenden Schienenomnibus in Dienst gestellt.

### Feuer im Armeecorpskommando Florenz

Florenz, 21. Dez. Im Gebäude des Armeecorpskommandos brach gestern infolge Überheizung Feuer aus. Die Feuerwehr von Florenz ist mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt. Vertreter der Behörden haben sich an Ort und Stelle begeben.

### Der Warenhausbrand in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 19. Dez. Bei dem gemeldeten Warenhausbrand sind 60 Personen verletzt worden. Ucht in der Nähe des Warenhauses liegende andere Häuser sind ebenfalls von dem Feuer in Mitleidenschaft gezogen worden.

Schiff  
in der N  
tonnen  
auf der S  
Seite C  
ausgeben  
gerügt  
Schaden

Ein an

Re  
Bau be  
brann

Ab  
scheid (S  
schwarz  
breitgehn  
wesend n  
ten Kind  
Geld. D  
begab sic  
Eindring  
der Föri  
genomme  
hand un  
schok au  
Der Jun  
Teufel w  
dringling  
arbeiter h  
haus gen

R

Go  
wurde in  
den Täte  
in die Hö  
Schneide  
am Nonn  
diese, die  
fordert  
zu ergeb  
Gummilin  
Waffe gre  
schuß, w  
wurde. D  
in dem G  
verlebt  
Vereinigt  
erschossen

Wi

Inn  
Sondel au  
aktuell gen  
Innsbruck  
Jahre mit  
Bestrafung  
auf der No

Dr. K  
Innsbruck  
dem Renn  
legenheit t  
damalige  
Schulleiter  
transport

Die O

Tu  
30. Verfo  
lebten To  
die Berlin  
Gegenden

Ron  
cana, aus  
Beden ge  
ausgetrete  
verstärkt d

Pat  
Paris 2  
800 800,  
mit 219 0  
Siedde m  
200 000.

Bus  
wegen ei  
Rottland  
ständiger  
getroffen.

Gage  
für 60

## Schiffskollision auf der Unterelbe

Hamburg, 20. Dez. In der letzten Nacht sind in der Nähe von Brunsbüttelsoog der 5400 Brutto-Register-tonnen große deutsche Dampfer „Göteborg“, die sich beide auf der Ausreise von Hamburg befanden, zusammengetroffen. Beide Schiffe wurden so stark beschädigt, daß sie die Reise aufgeben und mit Schlepperhilfe in den Hamburger Hafen zurückgebracht werden mußten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Ein amerikanischer Dampfer ausgebrannt

Newport News (Virginia), 20. Dez. Der im Bau befindliche, nahezu vollendete Dampfer „Segovia“ brannte in der Werft vollständig aus. Das Schiff, das im Auftrag der United States Mail Steamship Company, einer Tochtergesellschaft der United Fruit Company, gebaut wurde, hatte einen Wert von 3,5 Millionen Dollar.

## 11-jähriger Försterjunge schlägt Einbrecher nieder

Audenau, 20. Dez. In das Forsthaus bei Wutzenfeld (Kreis Auenau) drang am Sonnabend-Abend ein schwarz verumunter Mann ein, als nur zwei Kinder, ein dreizehnjähriges Mädchen und ein elfjähriger Junge anwesend waren. Die verumunte Gestalt gab den erschrockten Kindern an, der Teufel zu sein und forderte von ihnen Geld. Das Mädchen erbot sich, das Geld zu holen und begab sich in das Obergeschoss des Hauses, wohin ihm der Einbringling folgte, und händigte ihm 300 Mark aus, die der Förster an diesem Tage aus einem Bierverkauf eingenommen hatte. Als der Mann die Treppe herunterstieg, stand unten der Junge mit einem Gewehr in der Hand und schoß auf ihn. Tödlich getroffen sank der Mann nieder. Der Junge erklärte nachher, er habe gedacht, wenn das der Teufel wäre, so könne er ihn auch erschrecken. Der Einbringling entpuppte sich später als ein ehemaliger Waldarbeiter des Försters, der über die Verhältnisse im Forsthaus genau Bescheid wußte.

## Nächtliche Jagd auf Einbrecher

Ein Totz, ein Verletzter

Goslar. Um 20. Dezember, morgens gegen 2 Uhr, wurde in einem Sanatorium ein Einbruch verübt, wobei den Tätern neben gestohlenen Getränken auch Lebensmittel in die Hände fielen. Der Polizei gelang es, in der dünnen Schneedecke die Spur des Diebs bis zu einem Gartenhaus am Ronnenberg zu verfolgen und sie dort zu stellen. Da diese, die Arbeiter R. und A., beide aus Goslar, den Auforderungen der Beamten, das Haus zu öffnen und sich zu ergeben, nicht nachkamen, sondern mit Revolver und Gummiknüppel drohten, mußten die Polizeibeamten zur Waffe greifen. Hierbei erhielt der Arbeiter R. einen Kniehieb, während A. durch einen Brustschuß tödlich verletzt wurde. Außer den geflohenen Lebensmitteln fand man in dem Gartenhaus eine Anzahl Einbrecherwerkzeuge. Der verletzte R. wurde durch ein Krankenauto dem hiesigen Vereinkrankenhaus zugeführt. Er sowohl als auch der erschossene A. haben Familie.

## Bicards Gondel wird geborgen

Innsbruck, 19. Dezember. Die Bergung der Piccard-Gondel auf dem tief verschnittenen Großen Gurgler Ferner ist aktuell geworden. Die Instrumente sind seit einigen Tagen in Innsbruck. Sie werden von Professor Höh (Innsbruck), gemeinsam mit Dr. Kipper auf der Forschungsstation für Sonnenbestrahlung überprüft und auch für Vergleiche bei der Bestrahlung auf der Nordseite gemessen.

Dr. Kipper, der auch an den Studien auf der Nordkette in Innsbruck teilnimmt, wird am 10. Januar in Obergurgl sein und dem Rennen um den Piccard-Gehen teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit trifft er mit dem Leiter der Rettungsarbeiten für die damalige Bergung des Piccard-Balloons und seiner Insassen, Schulleiter Hans Faltner, die ersten Vorbereitungen für den Wiederaufbau der Gondel vom Gleicher.

## Die Opfer der letzten Stürme

an der nordeuropäischen Küste

Lund, 19. Dez. Bis gestern sind die Leichen von 30 Personen geborgen worden, die bei den Stürmen der letzten Tage ihr Leben einbüßten. Man befürchtet, daß die Verluste noch höher sind. Gegenwärtig liegt in vielen Gegenden Schnee.

## Erdböhrung in Italien

Rom, 20. Dez. In dem Erdbebengebiet von Toskana, aus dem seit etwa einer Woche fast täglich schwache Beben gemeldet wurden, sind gestern weitere Erdbebenstöße aufgetreten, die besonders in Faenza, aber auch in Bologna verhüllt wurden. Schaden ist nicht entstanden.

## Die größten französischen Städte

Paris, 18. Dez. Nach der letzten Statistik zählt Paris 2.891.020 Einwohner. Es folgen Marseille mit 900.800, Lyon mit 579.700, Bordeaux mit 260.000, Nizza mit 219.000 und Ville mit 200.000 Einwohnern sowie elf Städte mit einer Bevölkerungszahl zwischen 100.000 und 200.000.

## Elli Beinhorn aufgefunden

Bussir (Persien), 19. Dez. Elli Beinhorn mußte wegen eines Defekts der Delleitung am Donnerstag eine Notlandung bei Dilmam vornehmen. Sie ist nach zehn Stunden anstrengender Reise über Land gestern hier eingetroffen.

**Gegen Schnüffeln hilft Forman**  
Für 60 g Apotheken und Drogerien

# Turnen \* Sport \* Spiel

Amliches Organ des vereinigten Gaus Erzgebirge im BVBW und des Weitzgebirgsverbandes (DL.)

## Fußball

Spieldaten vom 20. Dezember 1931  
Gau Erzgebirge

Infolge des hohen Schnees auf den Sportplätzen fanden im Westbezirk nur zwei Spiele statt. VfB Aue-Zelle hatte Teutonia Bodau zu Gast und siegte mit 2:0 und VfB Zwönitz konnte über VfC Zschopau einen 7:0-Sieg feiern.

### Mitteldeutsche Pokalmasterschaft

Am 21. Januar findet die erste Runde der noch an der Meisterschaft beteiligten 32 Mannschaften innerhalb des Verbandes statt. Die Auslösung der Gegner fand in Leipzig statt. Die Auslösung ergab folgende Paarungen:

Köthen: Köthen 0:0 — Ring-Grillen Dresden.  
Broichshausen: FC Broichshausen — FC Gaulshausen.  
Plauen: Sp. u. BC. Plauen — VfB Friedrichshain.  
Calbe: Spielvereinigung Calbe — VfB. Schönau.  
Mühlhausen: Mühlhausen 0:0 — Fortuna Magdeburg.  
Halle: Sportfreunde Halle — VfB. Koburg.  
Leipzig: Sportfreunde Leipzig — Wacker.  
Leipzig: Eintracht Leipzig — VfB. Plauen.  
Koburg: VfB. Neustadt-Koburg — Halle 0:0.  
Langensalza: Preußen Langensalza — Gelb-Rot Melchingen.

Glauchau: VfB. Glauchau — VfB. Auerhammer.

Leipzig: VfB. Leipzig — Gotha 0:1.

Bielefeld: Preußen Bielefeld — VfB. Dresden.

Aue: VfB. Aue-Zelle — Halle 0:0.

Zimbach: SC. Zimbach — Vittorio Jenzh.

Das ausfallende Treffen zwischen Merseburg 0:0 und Krefeld-Vittorio Magdeburg findet am 8. Januar in Merseburg statt. Der Sieger dieses Spiels tritt am 24. Januar gegen den SC. Großröhrsdorf an. Die wichtigste Voraussetzung der 16 Spiele ist die zwischen den Sportfreunden Leipzig und Wacker Halle, denn diese zwei Mannschaften sind mit als erste Anwärter auf den Titel zu betrachten.

### Auswärtige Ergebnisse:

Dresdner Sportclub siegt gegen den Zwidsauer Sportclub nach prächtigem Spiele mit 8:0

Einen hohen Sieg feierte am Sonntag der Dresdner Sportclub in Zwidsow gegen den gegenwärtig in Weißbach an der Spitze der Tabelle stehenden Zwidsauer Sportclub. 8000 Zuschauer hatten es sich nicht nehmen lassen, die Hofmann-Eis spielen zu sehen. Sie wurden auch nicht enttäuscht. Auf knapp bedecktem Boden konnten die Dresdner ihre meisterhaften, technisch vollenommenen Spiel vorführen, trotzdem in ihren Reihen Köhler und Berthold fehlten. Ganz hervorragend war vor allem der Angriff, der ein feindurchdringliches Kombinationspiel vorführte. In großer Form spielte Richard Hofmann, der drei Tore allein auf sein Konto brachte. Der sonstige Läufer Stöbel passte sich dem flugen Angriffsstil seiner Nebenleute ausgeszeichnet an und trug viel zu der Feldüberlegenheit der Gäste bei. Als Mittelläufer war der vielseitige Bergmann besonders vor der Pause sehr gut. Die Verteidigung arbeitete ebenfalls völlig einwandfrei, hatte jedoch nicht viel zu tun, da der Zwidsauer Sturm nicht allzuoft besonders gefährlich wurde, vor allem infolge des Verfangens seiner linken Angriffsseite.

Von den erzielten Toren waren zwei Selbsttore, verschuldet durch die mehrfach sehr unsichere Zwidsauer Hintermannschaft. Die übrigen Tore waren meist unhalbar; sie wurden erzielt durch Hofmann (3), Sadenheim, Stöbel und Müller.

Blanken: Sportclub — VfB. Zwönitz 1:3.

Meerane: Sportzug 0:7 — Sporting 0:6 Ermittelschau 1:0.

Werdau: VfB. — Concordia Plauen 2:5.

Dörsdorf: Merkur — DSV. Eger 5:1.

Plauen: Naunspor — BC. Elsterberg 4:2, VfB. — SG. Markneukirchen 5:1, 1. Vogtl. FC. — Spielzug. Fallenstein 2:2.

Spielzug — Sp. u. BC. 4:6.

Reichenbach: Sturm — VfB. Lichtenstein 3:0.

Cheb: Polizei — Teutonia 10:1, National-Sportkl.

Zimbach 3:3, VfC. — BC. Hertha 10:2, Preußen — Sportverein 9:6. VfB. — VfB. Oberfranken 7:0.

Dresden: Brandenburg — VfR. 7:3, Mittstadt — Neustadt 3:8.

Leipzig: Sportfreunde — Eintracht 3:3, Olympia-Germania — Fortuna 4:3, Sportfreunde Wittenberge — VfB. 4:2, Spield. — FC. Karlsbad 0:2.

## BVBW gegen Hungaria-Budapest

Der Fußballschatz des BVBW teilt mit, daß für den 3. Januar ein Spiel zwischen einer mitteldeutschen Auswahlmannschaft und der Berufsspieler von Hungaria in Leipzig abgeschlossen worden ist. Die Ungarn haben ihre beste Vertretung gezeigt. In der Mannschaft werden auch die Spieler mitwirken, die einige Tage zuvor in Westdeutschland in der Budapester Stadtmeisterschaft antreten.

## BVBW gegen Österreich

Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hat vom Österreichischen Fußball-Verband die Zustimmung erhalten, daß die Österreicher entweder am 20. März oder im April mit der Mannschaft gegen den BVBW antreten werden, die die deutsche Nationalmannschaft zweimal so empfindlich besiegen konnte. Bis jetzt steht allerdings noch nicht der genaue Termin fest.

Dieser Kampf wird in Dresden abgewickelt werden. Es steht außer Frage, daß sich der BVBW damit einen Fußballschatz gesichert hat. Es wird nun nur die Frage sein, ob es wirklich eine gute Vertretung auf die Beine bringen kann, daß er nicht als der Blamierte diesen offiziell herausgeforderten Vergleich mit der Nationalmannschaft zu quittieren hat.

## Deutsches Radsport in Budapest

Die deutsche Fußballsändermannschaft hat im kommenden Jahre ein Rückspiel gegen Ungarn in Budapest ausgetragen. Es handelt sich um das Rückspieltreffen für den 1930 in Dresden durchgeführten Kampf, den die deutsche Elf bestmöglich nach einem Halbzeitstand von 3:0 für die ungarischen Professionals in der zweiten Spielhälfte mit 5:3 siegreich beenden konnte. Nach der Teilnahme der ungarischen Ländermannschaft geht der Rückkampf am 30. Oktober in Budapest vor sich.

## Vogeln

Mag. Schmelting,

der nun endgültig am 20. Dezember die Überfahrt nach Amerika antreten will, steht an der Spitze der Boxer-Königliche Amerikas mit 888 Punkten vor Shorty (21), Tommy Lougheed (519), Eddie Schaaf (488) und Milden Walter (371). Die Liste wird alljährlich nach einer großen Umfrage bei allen bedeutenden Boxerklubs aufgestellt.

## Wintersport in Schellerhau

Bei prächtigem Wetter und idealen Schneeverhältnissen brachte die Dresdner Skiflunft in Schellerhau ihren 8. Hinflügel Langlauf zur Durchführung, an dem sich rund 220 Konkurrenten beteiligten. Neben den bekanntesten sächsischen Läufern und Teilnehmern aus dem Erzgebirge erschienen auch einige Deutschböhmern sowie Angehörige der Dresdner Reichswehr am Start.

Für die Hauptklasse war der Sturz diesmal auf 12 Kilometer verlängert und dadurch erschwert worden, daß mehr Steigungen und Abfahrten zu passieren waren als früher. In allen Klassen gab es ausgezeichnete Leistungen und knappe Entscheidungen, vor allem in Klasse 1, in der Hermann-Beder von Geising und der Dresdner Jäger Finn in 57:23 todes Rennen machten. Auf den nächsten Plätzen endeten die Altenberger P. Richter in 57:26 und Walter Böttcher in 57:48 vor dem in Dresden ansässigen Norweger Kolberstad, der eine Zeit von 58:42 benötigte.

Im Mannschaftswettbewerb befreite der SG- und Rodellklub Altenberg den ersten Platz vor dem Wintersportverein Geising und dem Infanterie-Regiment 10, Dresden.

In den anderen Klassen siegten: Klasse 2a: M. Becker, Geising, 59:08. Klasse 2b: R. Seiffert, Reichenberg, 1:00:12. Umlaufklasse: 1. Schütze, Dresden, 1:07:45. Jungmänner, 8 Kilometer: Hödel, Dresden, 33:04:2.

## Amtliche Anzeigen.

### Aue. Fleischverbilligung für Unterstützungsämpfänger.

Die Ausgabe der Bezugsscheine für verbilligtes Fleisch erfolgt an die Unterstützungsämpfänger an den jeweiligen Unterstützungsauflösungstage. Die erste Ausgabe an Erwerbslose, Sozialrentner und Fürsorgeempfänger ist bereits erfolgt. Für die Kleinrentner und die Empfänger von Zusatzrente, soweit diese ausschließlich auf Rente und Zusatzrente angewiesen sind, erfolgt die erste Ausgabe der Bezugsscheine am

Mittwoch, den 23. Dezember 1931, vorm. 8 bis 1 Uhr gegen Vorzeigen des Unterstützungsauflösung im Zimmer Nr. 21 des Stadthauses.

Aue, 21. Dezember 1931.

Der Stad der Stadt. Fürsorgeamt.



Wenn Sie uns etwas  
wünschen können wir Ihnen  
dieselbe aussetzen.

Wir möchten Ihnen  
diese aussetzen.

**Verreist** bis 5. Januar 1932

**Dr. Böttger**

Facharzt für Lungenkrankheiten  
Zwickau, Inn. Plauensche Straße 20  
(Haus Photogr. Scheithauer)

10% Rabatt!!

**Möbel**

gegen langfristige Zahlungsbedingungen!!

Schlafzimmer — Speisezimmer — Küchen sämtliche Einzelmöbel

**Paul Katz, Aue, Bahnhofstr. 34.**

**Zum Weihnachtsfest**

Empfehlung in Riesenauswahl:  
Puppenwagen, Kinder-Autos u. Fahrzeuge, Spielwagen, Spielwaren, Schaukipferle, Kindermöbel, Kinderbetten, Liegestühle, Treppenleitern, Rodelschlitzen, prima Schneeschuhe und Zubehör.

**Korbmöbel, Nähständer, Waschstruhnen usw.** und alle Korbwaren in bekannt guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen!  
Bequemes Aussuchen in großen Ausstellungsräumen

**Johannes Süß, Aue, Markt**

Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze.



Empfehlung

Blutfrische Heringe, Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch, Filet

**Paul Matthes, Fischhandlung, Aue**  
Schneeberger Str. — Telefon 272.

Wenn Du schlafst bei Nacht  
Der Sicherheits-Dienst wacht!  
Berner 252.

**Farben - Linoleum-Handlung**  
**Walther Selbmann**  
Aue, Schwarzenberger Str. 19

Zum Weihnachts-Einkauf:

Stragula, Balatum

à qm von 1.70 an

Druck-Linoleum

à qm von 2.20 an

Granit-Linoleum, II. Wahl

à qm von 3.50 an

Inlaid und Parkett, II. Wahl

à qm von 4.75 an

Teppiche in Druck

2x3 m 23.—

Teppiche, durchgemustert

2x3 m 43.—

Läufer, Vorlagen, Wachstuch

**Musikinstrumente und Zubehör**

kaufen Sie zu konkurrenzlos niedrigsten Herstellungspreisen nur bei Instrumentenbaumeister

**A. Hugo Meisel, Aue, Jägerstraße 7**

Oberzeit Freitag bis Sonntag.

Eig. Fabrikation im Hauptgeschäft in Markneukirchen

Einzigartiger Fachmann.

Alle Reparaturen gut und preiswert am Platze.

**Auto Lackierung**  
**Auto Polsterungen**  
**Allwetterverdecke**

und alle Reparaturen führt preiswert aus

**Karl Taubner, Schneeberg**

Telephon 314.

Weihnachten -

Was soll ich schenken?

Wenn Sie Ihrer Familie mehr Weihnachtsfreude bereiten wollen, dann eine



**MENDE - ANLAGE**

MENDE 98 Audion-Empfänger o.R. RM. 98.—

MENDE 108 Audion-Empfänger mit Sperrkreis o.R. RM. 108.—

MENDE 169 Schirmgitter-Empfänger o.R. RM. 169.—

MENDE 250 Super-Einknopf-Empfänger o.R. RM. 250.—

Ermäßigung auf diese Preise laut Notverordnung 10 % außer für MENDE 250

Spezial-Prospekt kostenlos.

MENDE-Apparate kaufen nur in Fachgeschäften.

**Mastgänse**

gestochen,

trocken gerupft

85 Pfg. Bratfertig  
85 Pfg. v. Pf. ab Verbrauchsstelle gegen Nachnahme oder in Reserve empfohlen

**Ludwig Blümli,**

Straubing

Mindestmenge 5 Stück

Günstiges Angebot

**Harmoniums**

neu, aus 4 besseren stillgelegten Fabriken, die ich aufgekauft habe, gebe ich mit voller Garantie fast zur Hälfte des Preises bei Barzahlung ab. Frachtfrei. Prospekt 24 frei.

Max Hörr, Eisenberg/Thür. Orgel-Harmoniumfabrik.

**EISU** Stahl- und Holz-Betten

Schlafzim., Kinderzim., Stahlmatratz, Polst. Chaiselong, an jedem Tisch. Kath. Eisenbahnschafft, Suhl (Th.)

**Oltur. Rühe u. Ralben**

Hochzab. über 11 3/4 tr.

20 Die Milch garantiert liefert von 2 Süd aufw. fronto über Bobntation für Rm. 890.— Postf. 31 Stalupönen Oltur

**Wohnung**

4 Zimmer mit Vorraum ab Jan. 1932 zu vermieten.

zu erst im Auer Tageblatt.

**Hühneraugen**

**Hornhaut**

werden schmerzlos entfernt im

**Haarpflegehaus Schubert**  
Aue, Ernst-Papst-Straße 4.

**Empfehlung:**

Bette- und Tischwäsche, Leib- und Küchenwäsche, Toilettentücher, Tricotagen, Schürzen, Kinderwäsche, Strümpfe, Stegwohl, Kitzwaren usw. und bitte bei Bedarf um gültige Verlängigung

**Emma verw. Baumgärtel**  
Aue, Überstraße 1, I.L.

**Nebeneinkommen**  
durch schriftliche Arbeiten  
Vitalis-Verlag, München C1

Am Donnerstag, dem 24. Dezember 1931

(Heiligabend)

bleiben unsere Kassen ab 12 Uhr

**geschlossen.**

AUE i. Sa., den 21. Dezember 1931.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Zweigstellen Aue und Schwarzenberg

Commerz- u. Privatbank Aktiengesellschaft  
Filiale Aue und Zweigstelle Schneeberg

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft  
Zweigstelle Aue (Sachsen)

Erzgebirgische Bank e. G. m. b. H.  
Schneeberg und Zweigstellen

Sächsische Staatsbank Kassenstelle Aue  
Stadtbank und Stadtsparkasse Aue.



**Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen**

finden durch das Auer Tageblatt zweckentsprechende Verbreitung

Als passendes Weihnachtsgeschenk



empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager  
Wring- und Waschmaschinen, Badewannen emailiert,  
Küchenherde, Beleuchtungskörper, Speiseservice,  
Porzellan- und Kristallwaren, sowie sämtliche Haus-  
und Küchengeräte. Linoleum aller Art zu bill. Preisen.

**Paul Kunzmann's Ww., Aue** Wasserstr. Nr. 10

Spendet für die  
**Allgemeine**

**Auer Winter-Nothilfe 1931**

Gebt den Sammlern, bringt Eure Gaben in die Sammelstellen Kochschule und ins Stadthaus, alter Stadtverordneten-Sitzungssaal, Eingang Lessingstraße. Geschäftszzeit 9—12, 3—5 Uhr.

Für Geldspenden Stadtbank Aue, Konto 2746



Machen Sie sich beim Einkauf:

**Gleiche Qualität bei ermäßigten Preisen**

**Rumbo-Seife**

mit dem Wertbon

Es gibt nichts Reelles als eine Qualitätsseife, denn nur diese ist sparsam und schützt Ihren kostbaren Wäschebestand. Ein Versuch lohnt!



our mit  
**Rumbo gewaschen**

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden  
Herstellerin des beliebten Rumbo-Uebertülls

## Aus Stadt und Land

Aue, 21. Dezember 1931

### Goldener Sonntag

Freuden in der Natur war das ein wundervoller „goldener“ Sonntag. Da lag strahlende Dezembersonne über funkelnem Schne an den Hängen, da blühte es wie von tausend Diamanten von Baum und Strauch und eine winterpostgeleerte Schat der Gläsernen und Gläsern tummelten sich überall auf Hängen und Wegen. Es war eitel Freude und Frohinn draußen in der herlichen, heben, reines Lust, auf den weißen Feldern, auf den von schwerverhangenen Zweigen begleiteten Wegen im winterlichen, märchenhaften Bergwald.

Viele mußten den „goldenen“ Sonntag allerdings anders erleben. Die Geschäfte waren gestern wieder von 11 bis 18 Uhr geöffnet und wenn auch der Verkehr in der Stadt etwas später einzog, denn am „Silbernen“ Sonntag, so war in den späten Nachmittagsstunden doch wieder ein recht reger Betrieb zu sehen, und es fragt sich nun nur, ob es für die Geschäftswelt ein erfreuliches, ein „goldenes“ Ergebnis war, das sie feststellen konnten, als die legten der zahlreichen Kästen die Läden verlassen hatten.

Nun ist die Weihnachtswoche angebrochen. Schäfer Frost läßt die Baumzweige knallen, und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß der Winter sein Galatea auch die Feiertage über tragen und nicht plötzlich auf den Gedanken kommen wird, es abzulegen. Denn wer gestern auf den Brettern draußen war und sog an der märchenhaften, von stimmungsvollem Zauber der Vorweihnachtzeit so ganz erfüllten Heimatlandschaft erfreute, freut sich schon auf die Stunden, die ihn am Weihnachtstage auf fassender Fahrt sehen sollen.

#### Zweite Aufführung der „Adventsbilder“

Im großen Bürgergartenhaus wurde gestern von den Jugendabteilungen des Allgemeinen Turnvereins Aue von 1862 das „Adventsbilder“ betitelte Heimatspiel von Schuldirektor Uhlig-Lauter erneut, und zwar mit dem gleichen Erfolg wie beim ersten Male, aufgeführt. Wieder konnte der Vereinsvorsitzende, Rechtsanwalt Binder, ein volles Haus begrüßen und wieder waren alle Erwachsenen von der Stimmung, die das Spiel ausströmte, erfaßt und begeistert.

#### Theaterabend der Dramatischen Gesellschaft Aue

Um zweiten Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr, veranstaltet die Dramatische Gesellschaft Aue, die sich mit den beiden letzten Theateraufführungen in außerordentlich erfolglicher Weise in den Dienst der Auer Allgemeinen Winnternothilfe 1931 gestellt hat, im Bürgergartenhaus eine Aufführung des Volksstückes „Bamprecht Lore“ von Siegfried Mölleri. Der Veranstaltung ist ein guter Besuch zu wünschen, da ja die Dramatische Gesellschaft ständig mit ausgezeichneten Leistungen aufwartet. Karten sind im Vorverkauf im Zigarrenhaus Wilm am Markt und auch noch an der Abendkasse zu haben.

### Die Deutsche Volkspartei Aue zur politischen Lage

Unter Worten von Fabrikdirektor Fehlner beschäftigte sich die DVV. Aue in einer am 18. Dezember stattgefundenen Versammlung, die sich trotz der Weihnachtszeit eines guten Besuches erfreute, mit der durch das sächsische Volksbegehren und die Notverordnung gekennzeichneten politischen Lage. Den einleitenden Vortrag erstattete der Wahlkreisvorsitzende Dr. Draeger, Chemnitz, der sich eingangs seiner Ausführungen mit dem Volksbegehr beßtigte. Was das Volksbegehr betreffe, sei zunächst nochmals festzustellen, daß es sich hier um ein kommunistisches politisches Mandat handele. Dieses

sei von den diese Aktion unterstützenden Parteien (Deutsch-nationale und Nationalsozialisten) durch eine den Kern der Sache nicht treffende Propaganda verschleiert worden. Die Kommunisten gaben die Parole auf Besetzung der Schiedsregierung aus. Die bürgerlichen Parteien schlossen sich diesem Kampf unverzüglichweise an, trotzdem sowohl Deutsch-nationale wie Nationalsozialisten jederzeit das Kabinett Schied als durchaus national zuverlässig anerkannt haben. So wne diesem Kampf zweier bürgerlicher Parteien im trauten Verein mit dem Staatsfeindlichem Staatssoverein einen Kommunisten gegen eine nationale Regierung, nur als ein Akt der politischen Unvernunft gewertet und beurteilt werden. Aus diesen Erwägungen heraus habe die Deutsche Volkspartei eine Bestellung an diesem kommunistischen Gesetz nicht empfehlen können.

Die reichspolitische Lage sei beherrscht von der letzten Notverordnung Brünings. Auch zu dieser Notverordnung sei zu sagen: Vieles was gut, vieles was zu verurteilen ist. Von besonderem Interesse seien die in letzter Zeit veröffentlichten Kommunikate der nationalsozialistischen Führer, insbesondere die Einstellung Hitlers zur Außenpolitik. Was er in dieser Beziehung von seinem außenpolitischen Programm gedacht habe, bedeute praktisch nichts anderes als die Fortsetzung Stresemannscher Verständigungspolitik.

Was die künftige politische Einstellung der Volkspartei selbst anbetrifft, so sei zunächst festzustellen, daß diese eine völlig selbständige sein werde. Das habe der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung in Hannover in volliger Einmütigkeit von neuem betont. Um großen und ganzen werde die Partei eine zurückhaltende Stellung bewahren. Ihr Ziel, Bildung einer nationalen Regierung auf breitesten Grundlage, werde sie jedoch mit Fertigkeit weiter verfolgen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Bekennnis, daß die DVV. trotz ihrer gegenwärtigen Ruhestellung, die ihr nach jahrelangem Kampf in vorderster Front der Verantwortung bitter tut, sich ihrer Pflicht dem Vaterlande gegenüber jederzeit bemüht sein werde. Die anschließende Aussprache zog sich bis Mitternacht hin.

### Die Tarifverhandlungen auf Grund der Notverordnung

Von der Geschäftsstelle Bautzen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wird uns mitgeteilt:

Auf Grund der Notverordnung fanden zwischen den Tarifparteien Verhandlungen über die Zurückführung der Gehälter auf den Stand vom 10. Januar 1927 statt.

**Metallindustrie Aue.** Bischoff ist auch in diesem Tarifvertrag keine Einigung erzielt worden, da ein Streit über die Bezahlung nach Lebens- oder Berufsjahren besteht. Der Vertrag von 1927 sieht die Bezahlung nach Lebensjahren, der gegenwärtige nach Berufsjahren vor.

**Allgemeine Industrie Aue.** Zwischen den Parteien kam eine Einigung zustande, die eine Regelung vorsehlt, nach der die Säge über dem Stand vom 10. Januar 1927 gehalten sind.

**Wäschefabrik Aue.** Hier konnte eine Regelung nicht erfolgen, da sich in der Zeit vom Jahre 1927 bis jetzt das Gehaltschema verändert hat und ein Streit über die Zurückführung der Gehaltsföhre dergestalt entstanden ist, daß die Angestelltenorganisationen das Schema von 1927 und die Arbeitgeber das gegenwärtige als Grundlage betrachten.

In der Metallindustrie Bautzen wurde eine Einigung nicht erzielt, da die Angestelltenverbände sich mit der Zurückführung nur einverstanden erklären

### Geflügelscheren Walter Nestmann

Aue, Bahnhofstraße 12  
gegenüber Adlerapotheke

können, wenn das bestehende Kurzarbeitsabkommen eine Veränderung erfordert. Gleichzeitig dies nicht, so kann eine Kürzung der Gehaltsföhre für diese Angestellten bis zu 48 Prozent eintreten. Derartige Gehaltsföhre sind für die Angestellten untragbar, wenn nicht die Winstieinkommen vertraglich erhöht festgelegt werden.

**Steinkohlenbergbau Sachsen.** Die Gehaltsföhre stehen bereits unter dem Stand vom 10. Januar 1927. Der Bergbau fordert eine weitere Senkung dieser Säge um 10 Prozent. Die Angestelltenorganisationen lehnen diese Forderung ab und sind der Auffassung, daß sie mit der Notverordnung §. Teil Absatz 2 § 2 nicht im Einklang zu bringen ist.

**Großhandel Bautzen.** Neben der Anleitung der Säge an den 10. Januar 1927 fordern die Arbeitgeber eine Ausflugsbesperre und eine Verfassungslausel über rückläufige Tarifionsprüche. Die Angestelltenorganisationen halten diese Forderung für untragbar bei dem schon niedrigen Stand dieser Gehaltsföhre. Gegenwärtig schwelen noch Einigung verhandlungen.

In all den Tarifen, in denen eine Einigung nicht erzielt wurde, ist der Schlichter zur Entscheidung angerufen worden.

#### Bühnenvolksbundsfahrt zum Annaberger Stadttheater

Eine unerwartete Freude vermag der Deutsche Bühnenvolksbund Aue seinen Mitgliedern und auch Gästen dadurch zu bereiten, daß er am Sonntag, dem dritten Weihnachtsfeiertag, mit Sonderkraftwagen Teilnehmer zum Besuch des erfolgreichen Stücks „Im weißen Rößl“ zum Annaberger Stadttheater befördert. Melbungen müssen aber sofort an die Herren Direktor Georgi, Tel. 62, Schuldirektor Beidler, Tel. 1022, und Schriftleiter Wenzner, Tel. 39, abgegeben werden. Der niedrige Preis von 3,30 Reichsmark für Hin- und Rückfahrt ermöglicht es jeden, sich einen guten Parkplatz zu sichern und einige wisslich schöne, genüchreiche Theaterfunden zu verbringen. Der Vorstand hat sich in Annaberg, wo das Stück in 14 Tagen großmaß vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde, von der Güte des Stücks überzeugen können und hofft, mit dieser Theaterfahrt denjenigen, die sich zur Teilnahme entschließen, eine schöne Weihnachtsfreude bereiten zu können. Die Hinfahrt erfolgt am Sonntag ab Aue-Markt abends 6 Uhr, die Rückfahrt ab Annaberg um 12 Uhr. (Siehe auch Inserat in der morgigen Ausgabe.)

#### Ein heimisches Kunstdruck

Der Museumsverein Aue veranstaltet in diesen Tagen seine Weihnachtsgabe. Es ist das fünfte der von ihm herausgebrachten Kunstdräder heimischer Graphiker. Hatten die bisherigen Bilder als Ausdrucke aus der Erzgebirgslandschaft Wald und Berg, Feldweg mit Scheune, Dorfkirche oder Bauernhaus gezeigt, so kommt hiermit der Anteil der Industrie an unserer Heimat zum Ausdruck. U. Richter, Beiersfeld, der diesesmal mit der Herstellung des Weihnachtsblattes betraut wurde, stellt auf seinem Original-Kinoleumschnitt die Miesche Fabrik in Beiersfeld mit ihren wichtig-aufsteigenden Gebäuden dar, neben denen ein kleines altes Erzgebirgshaus im Vordergrund wie ein Spielzeug wirkt. Der Künstler hat es verstanden, in gedrängter Darstellung ein Sinnbild unserer heimischen Industrie zu geben, wirkungsvoll durch kraftvolle Gegensätze und mächtige Schatten in seiner Schwarz-Weiß-Technik. Freunde heimischer Kunst, die noch nicht Mitglieder des Museumsvereins sind, können das Blatt durch die Buchhändler erhalten.

#### Auer Marktbericht

Trotz notierten zum Wochenmarkt am Sonnabend wie folgt: Kalbfleisch Pfund 1,00, Rindfleisch Pfund 70, Schweinefleisch Pfund 80, Wurst Pfund 80—120, Seife 4 Pfund 90 und 1,00, Bildlinie 5—7 Stück 50, gute Butter ½ Pfund 72 und 75, Margarine 45—90, braffertige bayrische Sämt Pfund 1,10, Enten, geschlachtet Pfund 1,10, Hühner, geschlachtet Pfund 1,00, Zuchthühner, Stück 3,00—4,00, Tauben, geschlachtet Stück 1,00, Zuchtauben Stück 2,00—5,00, Kuhfle Pfund 60, Hartzerfle Pfund 12 Stück

## Die reichste Frau der Welt

Ein humoristischer Roman  
von Georg Westphal

57

Bereit: Romanverlag R. &amp; O. Göttsche, G. m. b. H., Rastatt

Der Indianer sah eine Weile stumm zu Boden.

Herr, ich künde dir ein Geheimnis. Du weißt, daß einst ein stolzes Volk Mexiko bevölkerte. Die weißen Männer famen und toteten es aus, erniedrigten es zu Sklaven und machten es schlecht, verdarben es bis ins innerste Mark. Endete Hunde sind meine Brüder in Mexiko, wohin mein Fuß auch schreitet. Aber es leben noch welche von den Stolzen, Aufrichtigen, deren Schritt eins über das Band ging. Sie haben sich zurückgezogen in die undurchdringlichen Urwälder und leben abelts. Kein Weiser hat sie gesehen. Bis doch einer eintritt in ihre Geheimnisse. Es war der Vater der weißen Sonne. Er drang vor bis zur heiligen Stadt und sah meine Brüder. Ich gehörte zu ihnen. Meine Brüder haben ihn verfolgt, nicht um ihn zu töten, denn ihnen ist alles Leben heilig. Sie wollten, daß er schreite mit dem Wort der Weißen, daß alles, was er sah in unserer heiligen Stadt, verschlossen bleibe in seinem Herzen, daß er die Kunde nicht trage in alle Welt. Trauer ist in unseren Herzen, daß es uns nicht gelang. Er hat die Urwälder mit unseren Geheimnissen verlassen.

Die gewaltige, schier unbegreifliche Offenheit des Indianers wirkte stark auf die beiden.

Marshall sah vor sich hin.

„Sternenvogel“, wandte er sich wieder an den India-

ner. „Sie deinen Brüder, daß wir mit uns zu Rate gehen wollen, ob wir weiterziehen oder umkehren.“

Der Indianer neigte dankbar das Haupt und übermittelte das Wort seinen Brüdern. Sie schienen davon befreitigt, und nach wenigen Minuten sahen die drei wieder allein am Lagerfeuer.

Die Nacht umfing sie.

„Was — was sollen wir tun?“ fragte Eva.

Rubia antwortete Marcell und drückte ihre Nichte leicht: „Nicht merken wir schlafen. Dann aber, wenn der Morgen kommt, wollen wir weiter sprechen.“

Eva beugte sich diesem Worte.

\* \* \*

Am nächsten Morgen.

Eva hatte die ganze Nacht im Wachen und Halbschlaf über Sternenvogels Worte nachgedacht.

Sie fühlte sich, als sie früh erwachte, abgespannt und zerschlagen.

Marcell war schon lange munter und bereitete das Morgenmal zusammen mit Sternenvogel.

„Ausgeschlafen, Fräulein Eva?“

„Danke! Der Korb drummt mir!“

„Sie haben über das gestern Abend Gehörte nachgedacht?“

„Ja. Ich bin aber zu seinem Resultat gekommen und weiß nicht recht, was wir tun müssen.“

„Geht frühstücken Sie erst einmal mit uns. Es gibt heute Kaninchbraten. Dieser Sternenvogel ist ein Universalgenie. Der versteht nicht nur die Briefe zu fangen, sondern auch zu zubereiten. Riechen Sie nicht wie würzig?“

Eva mußte lachen. „Sie genüßt nicht Materialist!“

Marcell schmunzelte. „Bin ich! Das kriegen Sie jetzt erst weg? Ja, ich habe in meinem Leben so oft fest-

gestellt, daß der Dragen einen Einfluß auf unser Sinnenleben ausübt, der ganz gewaltig ist. Ich möchte beobachten, er steht mit unserem Hirn in irgendeiner Verbindung.“

„Schön möglich! Also lassen wir es uns schmecken.“

Das taten sie ausgiebig. Sie hatten guten Hunger. Das Kaninchen schmeckte ganz vorzüglich. Die Würze stieg Eva erst ab, aber nach ein paar Bissen schmeckte das sehr gesund Fleisch wundervoll.

Nach dem Essen nahm Marcell das Wort.

„Ich habe es mir hin und her überlegt. Die Indianer können recht haben. Ich muß daran denken, daß Farmer Wieland uns in Compeche bestätigte, daß drei Mann, drei Weise, aus den Wäldern zurückgekommen sind. Wir hätten darum eine Vereinbarung.“

Eva nickte ein. „Ja, das haben wir. Aber mich läßt ein Wort nicht los. Die roten Männer sagten: „Der Sonnengott ist niedergestiegen und wir beten ihn an.“ Hat das nicht etwas zu bedeuten? Sie haben meinen Vater verannt Herr Marcell. Sie werden wissen, welch bedeutender Mensch er war. Er wußte viele Dinge, über die er schwieg, weil sie ihn zu hoch dünkten, um sie den Menschen preiszugeben. Das hat er mir selbst erzählt. Ich muß immer an den Sonnengott denken. Könnte nicht zwischen dieser sagenhaften Verbindlichkeit und meinem Vater eine Verbindung bestehen?“

Marcell sah das Mädchen erstaunt an.

„Das war fähn gedacht, aber wahrscheinlich, es war nicht aus von der Hand zu meilen.“

„Ich will ehrlich sein“ gestand er. „In diese Würde habe ich noch nicht gedacht. Es ist eine Möglichkeit, daß es nicht von der Hand zu weisen. Ohne Sie, Fräulein Eva, ich habe einen Gedanken. Ich werde Sternenvogel fragen.“

20. Stangenöl Pfund 0.88, Querl Pfund 26, holländische Gier; 7 und 8 Stück 1.00, deutsche Gier 7, 8, 10, 12 und 15, Blumenthal; Stück 30—55, Rosenthal; Pfund 25 und 30, Weißling Pfund 10, Sellerie Pfund 10 und 15, Rötschaut Pfund 10 und 12, Weißkraut Pfund 9, Spinat Pfund 10 und 15, Tomaten (Ausland) Pfund 30 und 40, rote Möhren Pfund 8—10, Zwetschken Pfund 15, deutsche Apfelsine Pfund 5—20, amerikanische Nachspiel Pfund 25, spanische Apfelsinen Pfund 25, Weintrauben Pfund 30, Mandarinen Pfund 25 und 30, Zitronen Stück 5 und 7 Pf.

#### Verbotene Automaten

Die Polizeidirektion Böckau teilt mit: „In letzter Zeit sind vielfach Schokolade-Auspielapparate unter den Namen „Primosa“, „Komm-Etich-Süd“, „Evari“, „Süßer Salabu“ und anderen Bezeichnungen öffentlich aufgestellt worden. Bei ihnen kostet der Spieler die auf eine schon sichtbare farbige Kugel entfallende Ware und zieht eine weitere farbige Kugel aus dem Apparat, die bei nochmaliger Einspielerung zum Erwerb einer ihrer Farbe entsprechenden, unter Umständen höherwertigen Gegenstandes berechtigt. Diese Apparate verstören nach Ansicht der Strafverfolgungsbehörden, da mit ihnen Ausspielen von Waren öffentlich veranlaßt werden, gegen § 286 StGB. Im Einvernehmen mit dem Herrn Generalstaatsanwalt wird deshalb vor ihrer Aufstellung hiermit nachdrücklich gewarnt. Wer solche Apparate aufstellt oder schon aufgestellt nicht umgehend wieder beseitigt, hat Strafanzeige an die Justizbehörde und strafgerichtliche Verfolgung zu erwarten. Es kommen vor allen Dingen in Frage die Schokoladenverkaufsstände „Nova“, „Piccolo“, „Reform“, „Rud. Jädt“, „Süße Trommel“, „Bruwa“, „Schnucki“, „Rapid“ und andere.“

**Neustadt.** Forstdiebe ergrappt. Die biesige Polizei hat im städtischen Walde am Gleisberg zwei Forstdiebe ergrappt, die Tannenbäume abgeschnitten hatten. Die polizeilichen Kontrollgänge finden dort jetzt täglich statt.

**Schwarzenberg.** Kellerereinbruch aufgeklärt. Die Kriminalpolizei Böckau teilt mit: Zu dem im Kriminalbericht vom 14. September d. J. bekanntgegebenen Kellerereinbruch in einer biesigen Gastwirtschaft, wobei dem Täter verschiedene Sorten Branntwein in die Hände gefallen waren, wurde als Täter der zurzeit im Amtsrichter Böckau einzige 38 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Kurt H. aus Pöhla ermittelt.

**Pöhla.** Winternothilfe. Der Aufruf zur Beteiligung an diesem Hilfswerk hat ein vorbildliches Ergebnis gezeigt: 809 RM Bargeld, für 705 RM Lebensmittel und 300 Rentner Brötchen wurden bisher gespendet. Das Gesamtergebnis beläuft sich damit auf 1904 RM. Ohne Müßig auf Partei und Gesinnung nahm der Wohlfahrtausschuss die Verteilung vor. Da Frauenverein und Kirche auch Hilfsaktionen durchführen, dürfte die Verteilungssumme annähernd 3000 RM erreichen. Pöhla zählt etwa 1900 Einwohner. Dieses Sammelergebnis ist keineswegs ein Zeichen von Wohlstand, sondern ein rührender Beweis von Sinn für praktische Viebstätigkeit.

**Carlsfeld.** Kreuzotter in der Adventszeit. Von einem Kriegsivaliden wurde auf einem freien Waldplatz eine ausgewachsene Kreuzotter, die sich auf einem schneefreien Stein sollte, erschlagen. Eine sich sonnende Kreuzotter zur Adventszeit — fürsmauer ein seltener Fall.

**Thalheim.** Flucht der Industrie in das Ausland! Die biesige Firma C. W. Schleitter hat dieser Tage abgetrocknete Maschinen und am Sonnabend

#### Was die Theater bringen:

**Chemnitz.** Schauspielhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Der Mann, den sein Gewissen treibt.“ Opernhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Martha“. — **Zwickau.** Stadttheater. Dienstag, 20 Uhr: „Die Glocken von Corneville“ — **Plauen.** Stadttheater. Dienstag: „Hanneles Himmelfahrt“.

## Die reichste Frau der Welt

Gia  
abenteuerlicher Roman  
von Georg Westfalen

Bericht: Romanverlag R & O Greiter S. m. o. Hohau  
Der Indianer hol den Kopf und hörte ruhig zu.  
Dann lächelte er. Das erstmal war es.

„Herr, du kannst ruhig sein. Der Sonnen Gott, den wir als das große Symbol anbeten, trägt eine rote Haut.“

Das sagte er so ruhig, daß die beiden nicht daran zweifelten.

Sie waren wieder unschlüssig.

Wieder war es Marcell, der an den Indianer Fragen richtete.

„Sternenvogel Brüder wohnen in den undurchdringlichen, siebenbürgischen Umländern. Sternenvogel ist einer der wenigen stolzen Männer, die noch von denen übriggeblieben sind, die einst Regio bevölkerten.“

„Du sagst es, Herr.“

„Wohl mir Sternenvogel sagen, warum er nach Peru zog, der Stadt der Weißen, und dort dem Professor diente?“

In des Noten Anlis veränderte sich nichts.

Er sah Marcell mit traurigen Augen an, dann senkte er das Haupt.

„Du hast einen schweren Geist, Herr. Deine Fragen bringen in die Tiefe. Du bist gut und schämst dich nicht des toten Mannes. Darum will Sternenvogel dir alles sagen.“

Die beiden horchten auf.

auch heute nach Österreich gesandt. Auf Befragen erklärten die Industriellen, daß infolge steuerlicher und sozialpolitischer Überbelastung ein Export ins Ausland fast unmöglich ist, und der Zwang vorliegt, wenigstens auf diese Art das Geschäft zu machen. Aus gleichem Unlust hat vor längerer Zeit auch die Firma Clemens Claus u. Co., Pappefabrik, eine Fabrik in Breitenbach (Tschechoslowakei) gekauft und umgebaut und wird dort fabriziert, da ein Export nach Böhmen auch unmöglich ist. Wie man aus sicherer, zuverlässiger Quelle weiß, hat die Strumpfmaschinenbauanstalt Höfler in Chemnitz vor einiger Zeit 100 Arbeiter eingestellt, um Waschinen zu bauen, die schnellstens ins Ausland verschifft werden sollen. Dadurch wird der biesigen Strumpfmaschinenfabrik weitere Absatzgebiete verloren gehen.

**Dresden.** Eine Enttäuschung wird den Sparten des biesigen Konsumvereins infolge bereitet, daß der Verwaltung nicht möglich ist, die für Weihnachten eingezahlten Sparbeiträge vor dem Fest voll auszuzahlen. In der am Sonnabend stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde bekanntgegeben, daß die Beträge in Waren investiert seien. Durch die schlechte wirtschaftliche Lage sei der berechnete Umsatz nicht erreicht worden und dadurch sei das erforderliche Kapital nicht flüssig geworden.

**Chemnitz.** tödlicher Sturz. Beim Fensterputzen stürzte am Sonnabend früh auf der Weißburger Straße eine Frau aus dem ersten Stockwerk ab. Schwerverletzt wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf verstarb.

**Zwickau.** Arbeitslosen-Speisung. Die biesigen Hochwerke haben für ihre arbeitslosen Arbeiter etwa 400 Personen, kostenlose Mahlzeiten von Mittagsessen, das in einer vom Werk neu beschafften Heißküche zubereitet wird, eingerichtet.

**Weichenbach i. B.** Segenstreiche Arbeit. Die Winterhilfe hat bisher 550 Familien mit rund 1400 Abpfen mit Kleidungsstücken und Schuhwerk versorgt. Die Volksschule wird so stark beansprucht, daß ihre tägliche Leistungsfähigkeit bereits erschöpft ist. Durch die Ausschaltung neuer Kochstellen soll die Leistungsfähigkeit auf 800 Literportionen täglich gesteigert werden.

**Plauen.** Weiterführung des Theaters. Auf Grund des vom Theateramt vorgelegten und vom Theaterausschuß eingehend nachgeprüften Haushaltplans, der einen städtischen Zuschuss bis zur Höhe von 200 000 RM vorsieht, hat der Rat der Weiterführung des Stadttheaters und des Orchesters über den 31. März 1932 hinaus zugestimmt. Die Stadtverordneten werden am 30. Dezember darüber Beschluss fassen.

**Dippoldiswalde.** Wieder Spargelder unterschlagen. Die Kassiererin des Frauensparver eins in Paulsdorf hat einen Teil der eingezahlten Spargelder veruntreut, so daß zu Weihnachten nur etwa ein Drittel der Einlagen ausgezahlt werden konnte. Nach vorläufiger Schätzung soll ein Fehlbetrag von über 1300 RM vorhanden sein.

**Dresden.** Reiche Beute machten in der Nacht zum Sonnabend bisher unbekannte Täter bei einem Einbruch in ein Pelzkonfektionsgeschäft am Thomaskirchhof. Sie erbeuteten Pelzwaren im Werte von 30 000 RM. Die Einbrecher drangen zunächst mittels Nachschlüsseln durch den Wirtschaftseingang in den Hof und von hier aus in die Hausrat des Grundstücks ein. Den Eingang zu den Geschäftsräumen verschafften sie sich durch Erbrechen der Tür. Allem Anschein nach handelt es sich um die Arbeit von Spezialisten. Der Geschädigte ist durch Versicherung gedeckt. Auf die Wiederherbeschaffung des gestohlenen Gutes sind zehn Prozent Belohnung ausgesetzt.

**Gurgie auch auf der Straße!**

natürlich trocken mit **Mäglins**

**Wurzen.** Buchthaus für einen Fahrstab. Das Schöffengericht verurteilte den fehlenden Meister Erich Dürr aus Chemnitz wegen schweren Raubfalldiebstahls in fünf Jahren. Dürr, der bereits 17 Vorstrafen aufzuweisen hat, wurde beschuldigt, in Großenhain drei und später in Wurzen zwei Fahrstühle gestohlen und dann verkauft zu haben. Eine zum Teil noch zu verbüßende Buchthausstrafe von einem Jahre wurde mit der neuen Strafe zu zwei Jahren Buchthaus zusammengezogen.

**Wurzen.** Der Autobus über dem Abhang. Auf dem Fahrdamm der Staatsstraße Leipzig-Dresden, der am Weihausgang der Stadt an der Stelle der früheren Mühlgrabenbrücke in etwa zwölf Meter Höhe aufgeschüttet worden ist, wollte der Führer des Kraftomnibus Leipzig-Dresden am Sonnabend 1/18 Uhr ein Pferdefuhrwerk überholen. Dabei bemerkte er einen entgegenkommenden Personewagen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bremste er scharf. Dabei kam der Autobus ins Schleudern und durchbrach das Geländer, blieb aber am Abhang hängen. Wie durch ein Wunder blieben die Fahrgäste vor dem Absturz in die Tiefe bewahrt. Sie konnten unverletzt geborgen werden. Der Omnibus konnte erst nach mehrstündigem Bemühen wieder auf den Fahrdamm gezogen werden. Er fuhr mit eigener Kraft nach Leipzig zurück. Der Personenkraftwagen, der gegen den Autobus fuhr, wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

**Oschatz.** Schwerer Bürobrand. Auf dem Bauplatz des Maurer- und Zimmermeisters Schneiders brannten die Bürodome vollständig aus. Künstliche Bilder und Zeichnungen wurden ein Raub der Flammen. Namenslich durch den Verlust der Zeichnungen ist dem Besitzer großer und unerschöpferlicher Schaden entstanden. Das Übergreifen des Brandes auf die anschließenden Schuppen konnte durch die Feuerwehr verhindert werden. Der Brand dürfte durch glimmende Kohlen entstanden sein, die aus dem Ofen gefallen sind.

**Weihnachts- und Neujahrskarten.** Gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Abhängerangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort neben Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten zum Beispiel die üblichen Zusätze „jedent“, „Ihre“, „Dein Freund“, „hebet Dir“, „jedent mit besten Grüßen Ihre“ usw. Die Gebühr beträgt im Ortssbereich des Aufgaborts wie auch im innerdeutschen Fernverkehr wie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, mit Bitow und dem Memelgebiet, Lübeck und Osterreich für einfache Karten (ohne Umschlag verarbeitet) 3 Pf. für Karten im offenen Umschlag bis 20 Gramm 4 Pf.

#### Anderungen im Kraftwagenverkehr

**Dresden.** Im Bereich des Staatlichen Kraftwagenverwaltung machen sich infolge des Verkehrsstünganges folgende Einschränkungen nötig: Es werden vorübergehend stillgelegt am 18. Dezember die Kraftwagenlinie Frankenberg-Göda, am 27. Dezember die Kraftwagenlinie Steinbach-Sagun-Kühnbeil, am 31. Dezember die Linien Plauen-Eisfeld, Großolbersdorf-Gauseberg und Marienberg-Großhartmannsdorf sowie das Streckenstück Jöhstadt-Gelenau, Rade des im übrigen in Betrieb bleibenden Ortsverkehrs in Gelenau und schließlich am 3. Januar noch die Linien Eibenstock-Hundshübel und Eibenstock-Carlsfeld. — Außerdem müssen auf verschiedenen Linien einzelne Fahrten eingezogen werden, die aus den berichtigten Bushorarienplänen entstehen. Hervorzuheben ist, daß ab 1. Januar auf der Gillenlinie Dresden-Oberhau-Marienberg die Frühfahrt von Marienberg und die Abfahrt nach Marienberg zwischen Marienberg und Oberhau wegfällt. Dafür werden durch Verlegung einzelner Fahrten der Gillenlinie Annaberg-Marienberg-Oberhau Anschlüsse an die Gillenlinie Dresden-Freiberg-Annaberg hergestellt. — Auf die

ihm geworden ist. Das Geld muß ihre jungen Eltern. Neben Schrift, den Ihr Stiefvater zusammen mit Spendorf tot, werden wir nachspüren. Bei Gott, nichts wollen wir untersucht lassen.“

Damit war die Rückkehr beschlossen.

„Vorwurf holt du uns das alles nicht falsch gefragt, Sternenvogel?“ sagte Marcell mit leisem Vorwurf.

Der Indianer setzte vor sich hin. „Verzeihe mir, Herr!“ Weiter war nichts aus dem toten Mann zu bringen.

Wieder in Campeche.

Abermals eine neue Liebesschiffung.

Werner Marcell wurde erneut verhaftet. Niemand war der Herr Polizeikapitän selbst da. Er war auf Marcell besonders ungernig, denn er hatte erfahren, wie generös Marcell zu seinen Freunden gewesen war. Und er war leer ausgegangen.

Er versuchte es im Großen.

Ein Glück, daß Marcell die Sprache verstand.

Er antwortete ihm, daß das Zimmer von seinem Mutter dröhnte und daß der Polizeikapitän seines Sohnes mächtig war.

Dann verabschiedete der Kapitän noch einmal, dem Besuchten mit der gleichen Taktik nahezutreten.

Aber Marcell streierte die Kraft seines Ortons noch etwas und taute so fröhlig auf, daß der Polizeikapitän erstaunt war. Er war so nicht weiterksam. Er bekam es auch etwas mit der Knast zu tun. Nach seiner Reinigung konnte einer nur froh werden, wenn er etwas im Rechte und zweitens sehr reich war. Vielleicht traf belbes auf Marcell zu. Wohl verabschiedete es Marcell nochmals mit seinen falschen Parolen, aber der Polizeikapitän wußte die Papiere energetisch von sich.

(Fortsetzung folgt)

Rechtszug nach und jedes Bild und führt Schrift

Schiff

post die K

23. Dezem

rigkeit er

Dies

lichen Ro

Dresden

mäßiger zu

zeitig auf

Mönch

Inn

erlaubt

indust

industrie

ang

in die

So

werden

empfänger

finden

lebens

Jah

herab

Pl

ates

schlossen

schlossen

Wasser

schlüsse

lungnahme

Auf alle

mäßigten

Kraft

Et

In

die

Ned

ganz oder

tragen

bestellen.

dab es si

eine Kan

ächliche

miffar fü

tern die

Kraftwagenlinie Reichen-Großschönau wird am Montag, Mittwoch und Sonnabend seit dem 14. d. M. nach einer Gründauer in jeder Richtung ausgeführt; der Wagen verlässt Reichen 6 Uhr 40 und fährt von Niederwörbitz 7 Uhr 20 wieder zurück.

Schließlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß im Freizeit-Schein auf den Kraftwagenlinien der SGR und der Reichspost die Rückfahrtspflicht in der Weihnachts- und Neujahrszeit vom 23. Dezember 1931 bis einschl. 4. Januar 1932 durchgehende Gültigkeit erhalten.

## Eine trübe Statistik

Dresden. Eine schärfste Beleuchtung der wirtschaftlichen Notlage Sachsen bietet das von der Reichsbahndirektion Dresden anlässlich des Besuches des Generaldirektors Dr. Dörmüller zusammengestellte Zahlenmaterial. Es gewährt gleichzeitig aussichtsreiche Einblicke in den Beschäftigungsgrad der sächsischen Industrie in den letzten sechs Jahren. In erster Linie ist dann die weibliche Textilindustrie durch die Wirtschaftsschlüsse betroffen worden. Die Zahl der Textilbetriebe ist überall zurückgegangen. In den Jahren 1925 und vergleichbar 1931 waren vorhanden in Chemnitz 702 gegen 438, in Hohenstein-Ernstthal 78 gegen 58, in Reichenbach 46 gegen 38, in Crimmitschau 71 gegen 55, in Glauchau 22 gegen 19 Textilbetriebe. Stärk in Mitteldeutschland gezogen sind ferner das Holz- und Schriftstoffgewerbe, die Eisen- und Metallwaren-, Apparateindustrie sowie Maschinenbau, namentlich in Zwickau und Chemnitz, ebenso das Bekleidungsgewerbe, die Industrie flüssiger Blumen, die Steinbruchindustrie. Zahlreiche Ziegelerne und Kiesgruben sind in den letzten sechs Jahren still gelegt worden. Insgesamt ist die Zahl der Betrieb von 1925 bis 1931 in Zwickau von 178 auf 112, in Chemnitz sogar von 7797 auf 3006 zurückgegangen, in Crimmitschau von 187 auf 138. In Chemnitz betrug die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer 1925 rund 120000; heute werden im sächsischen Manchester über 50000 Unterstützungs-empfänger und 20000 Kurzarbeiter gezählt. Im übrigen Sachsen sind namentlich das Rohrungs- und Genußmittelgewerbe, die keramische und die Tabakindustrie der Wirtschaftsschlüsse der letzten Jahre in Mitteldeutschland gezogen worden.

## Herabsetzung der Werkstarife in Plauen

Plauen. Der Tarifausschuß des Verwaltungsrates für die hierigen städtischen Betriebe hat beschlossen, die durch die Gehalts- und Lohnkürzungen freiwerdenden Beträge zu Tariffenkungen für Gas, Wasser und Strom zu verwenden. Endgültige Beschlüsse konnten noch nicht gefaßt werden, da die Stellungnahme des Preiscommissars noch abzuwarten ist. Auf alle Fälle soll dafür gesorgt werden, daß die ermäßigten Tarife schon mit dem 1. Januar 1932 in Kraft treten.

### Ein besonderer Preiskommissar für Sachsen?

In der vierten Notverordnung ist im § 5 davon die Rede, daß der Preiskommissar seine Beschlüsse ganz oder teilweise den obersten Landesbehörden übertragen kann; die Landesregierungen können beauftragt bestimmen. Der Wortlaut dieses Paragraphen zeigt klar, daß es sich nicht um eine Muß-Vorschrift, sondern um eine Kann-Vorschrift handelt. Obwohl also für die sächsische Regierung kein Zwang besteht, einen Kommissar für Sachsen zu ernennen, ist von einigen Blättern die Meldung verbreitet worden, der Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium, Dr. Klien, werde zum sächsischen Beauftragten des Reichskommissars für Preissenkung ernannt werden. Diese Meldung ist, wie die „Leipz. R. R.“ melden, falsch. Der Name Dr. Klien ist niemals genannt worden. Über die Persönlichkeit eines eventuell zu ernennenden Preiskommissars für Sachsen ist man sich in Dresden bisher ebenso wenig schlüssig geworden wie über die Frage, ob das Bedürfnis nach einem besonderen sächsischen Kommissar überhaupt zu bejahen ist.

### Beamtenhaft und Notverordnung

Dresden. Der Vorstand des Landesausschusses Sachsen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich in seiner Sitzung mit der durch die 4. Reichsnodenverordnung geschaffenen Vage. Er verurteilte einstimmig die Tatsache, daß die Reichsregierung trotz der entschiedenen Warnungen insbesondere der freien Gewerkschaften wiederum den verhängnisvollen Weg geht, Wirtschaft und Finanzen vornehmlich durch Senkung der Pfaffenlaufkraft sanieren zu wollen. Die erneuten Schaffenskungen drücken zahllose Beamte unter ihr Einkommen vom Jahre 1924 und unter die Kaufkraft des Jahres 1918. Das Fehlen einer sozialen Staffelung der Gehaltskürzung nach Maßgabe der Höhe des Einkommens belastet die unteren Gruppen in unerträglichem Ausmaße. Hinzu kommt, daß die Beamten in vollem Umfang für den Unterhalt der zu ihrem Haushalt gehörigen erwerbslosen Kinder aufkommen müssen.

Der Landesausschuß fordert eindringlich, daß die Regierung die mit der 4. Notverordnung erneut eingeleitete Preissenkung mit allem Nachdruck durchführt. Die bisherigen Preissenkungsmaßnahmen haben mit den bereits durchgeführten Lohn- und Gehaltsenkungen keineswegs Schritt gehalten. Sollte die Regierung auch diesmal auf halbem Wege stehen bleiben, wäre unabsehbarer wirtschaftlicher Schaden unabwendbar. Die Beamtenhaft warnt die Reichsregierung vor den schwerwiegenden Folgen einer solchen Entwicklung.

### Beamtengehälter und Notverordnung

Dresden. Das Gemeinsame Ministerialblatt veröffentlicht in Nr. 17 die zweite Ausführungsverordnung zum dritten Teil der Sparverordnung sowie eine Verordnung des Ministeriums des Innern betr. Aufrüsten im Grubengebäude am 1. Oktober d. J. Nachdem die Aufrüstsperre mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. wieder aufgehoben worden ist, wird zur Bemerkung von Zweckstein darauf hingewiesen, daß bei Berechnung der Ausgleichszulage die am 30. September zulässigen Bezüge die Grundlage zu bilden haben und

dass nur vergleichbare Bezüge gegenübergestellt sind. Wenn ein Beamter noch mit Wirkung vom 1. Oktober in die höhere Dienststufe aufsteigt, so macht sich daher keine Neuberechnung der Ausgleichszulage erforderlich. Die eintretende Grundgehaltsveränderung wird aber auf diese Ausgleichszulage angerechnet. — In der gleichen Nummer des Ministerialblattes werden die zwischen den Tarifparteien des sächsischen Angestelltarifvertrages vereinbarten Änderungen bekannt gegeben, die mit Wirkung vom 16. d. M. für die Werdenangestellten in Kraft treten.

## Die Tarifermäßigungen der Reichsbahn

Dresden. Im Rahmen der 4. Notverordnung wird die Reichsbahn bekanntlich erhebliche Tarifermäßigungen durchführen. Die Gütertarife werden im Interesse der Preisentlastung binnen kürzester Frist so herabgesetzt, daß sie der Wirtschaft etwa 800 Mill. RM an Frachten ersparen. Die Ermäßigung des Regeltariffs einschließlich des Expressguttariffs und die meisten Ausnahmetarife sind am 16. d. M. in Kraft getreten. Die übrigen Tarifermäßigungen werden so schnell wie möglich durchgeführt. In einer Broschüre der Reichsbahndirektion Dresden wird besonders auf die für die notleidenden Kohlenreviere Sachsen, Schlesien und Bayerns getroffenen Hilfemaßnahmen hingewiesen. So ermöglicht sich beispielweise die Kohlenfracht für die Versendung einer Tonne Steinkohle von Zwickau nach Dresden von 5.80 auf 3.20 RM, so daß eine Erparnis um 2.10 RM eintritt. Dasselbe gilt für die Versendung von Brüllits und Kohle aus den sächsischen Erzeugungsstätten Zwickau, Oelsnitz, Lugau, Bitterfeld u. a. Im Nahverkehr wird die erhebliche Frachtenförderung sich noch mehr bemerkbar machen. Auch für die Versendung von Braunkohlen aus der Lausitz tritt eine erhebliche Frachtenförderung ein.

### Tabaksmuggler

Bärenstein (Erzgeb.). Vor der Haltestelle Althberg wurden vor einigen Tagen mehrere verdächtige Personen von einem Grenzollbeamten angehalten. Drei von ihnen, darunter ein Stadtrat und ein Ortsrichter, wurden des Tabaksmuggels überführt. Ferner wurden zwei Erwerbslose aus Weipert und zwei Personen aus Buchholz festgestellt, die beim Grenzübertritt Tabakpäckchen bei sich trugen.

Zwickau. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht hatte sich ein 22 Jahre alter Tischler aus Erla wegen Tabaksteuerhinterziehung, Raubvergehen und Widerstand zu verantworten. Er hatte am 10. Juni d. J. auf seinem Fahrrad ohne Fahrt oder Grenzausweis 50 Päckchen Tabak aus Böhmen eingeschmuggelt. Bei seiner Verhaftung durch einen Polizeibeamten leistete er Widerstand und versuchte, seinen geladenen Revolver zu ziehen. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis und 710 RM Geldstrafe.

### Ueberfall auf einen Rechtsanwalt

Dresden. Als ein auf der Christianstraße 1 wohnhafter Rechtsanwalt am Sonntag, abends gegen 8 Uhr, in seine Wohnung zurückkehrte, sah er beim Betreten drei Einbrecher im Vorraum stehen. Noch ehe er Licht machen konnte, fielen die drei über ihn her und verlegten ihn erheblich durch Schläge, die anscheinend teilweise mit einem schlagartigen Gegenstand geführt wurden, im Gesicht und am Hinterkopf. Trotzdem setzte sich der Rechtsanwalt energisch zur Wehr, wobei er einen der Einbrecher so stark in den Finger biß, daß dieser zweifellos ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen flügelte der Flurnachbar an der Vorhaustür, konnte aber keinen Einlaß erlangen. Als noch weitere Haushbewohner hinzukamen, ließen die Einbrecher von dem Rechtsanwalt ab und flüchteten durch das Treppenhaus auf die Straße. Bei den Tätern handelt es sich um Burschen im Alter bis zu 25 Jahren. Einer von ihnen ließ am Torknopf seine Schuhe zurück und lief in Strümpfen davon. Da die drei Täter sich annehmbar in dem ziemlich lange währenden Kampf mit Blut beschmutzt haben und einer von ihnen eine schwere Fingerverletzung erlitten haben muß, erfuhr die Polizei dringend, alle entsprechenden Wahrnehmungen sofort der nächsten Polizeiwache zu melden.

### Der Jungmännerbund im Jahre 1932

Der Ev.-luth. Jungmännerbund in Sachsen wird im kommenden Jahre von einer groß'r allgemeinen Tagung absehen, obwohl nach meinen Plänen ein Bundesfest vorgesehen war. Es findet dafür nur eine Arbeitstagung zusammen mit einem weiblichen Posauenseit am 4. und 5. Juni in Grimma statt. Zur Durchführung seiner Vereinbarkeit hat er Schulleiter- und Mitarbeitertagungen vom 5. bis 7. März in Stollberg i. G., vom 12. bis 14. März in Waldheim, vom 3. bis 5. September in Riesa, vom 24. bis 26. September in Löbau und am 8. und 9. Oktober im Vogtland angelegt. Außerdem finden eine Reihe von Schulungstagungen für Jungchararbeit statt. Die Christliche Pfadfinderschaft hält vom 14. bis 21. Mai Bandestagung und Lager in Erdmannsdorf und vom 9. bis 16. Juli ein Gauleiter-Lager ab. Der Gießenkreuz-Werntag ist auf den 26. Juli festgelegt.

## Wollen Sie gute Lederwaren kaufen

so geben Sie in das Alteste

Spezial - Lederwaren - Geschäft von

**Sattlermeister W. Tielemann**

Aue, Schneeberger Straße 26.

Empfohlen nur gute und preiswerte Waren.

## Alle Kriegsbeschädigten-Organisationen politisch

### Das Tragen von Abzeichen verboten

Durch einen Teil der Tagesspreche ging in letzter Zeit eine Notiz, nach der als politisch im Sinne der letzten Notverordnung alle diejenigen Organisationen anzusehen seien, die in einer seit Jahren im Reichswehrministerium geführten Liste enthalten sind. In dieser Liste ist u. a. auch der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen aufgeführt, der im Jahre 1925 von dem damaligen Reichswehrminister Dr. Göring als politisch im Sinne des Reichswehrgesetzes erklärt worden ist. Der Reichsbund hat nunmehr durch Vorstellungen im Reichsministerium des Innern und im preußischen Ministerium des Innern klargestellt, daß die Liste des Reichswehrministeriums keine Anwendung für die Handhabung der letzten Notverordnung darstellt. Es gelten aber sämtliche Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Organisationen, also auch der Stoffbauverbund, Centralverbund, Reichsverbund, Internationale Bund, Deutsche Offiziersverbund, Bund erdnahmbedienter Krieger, sowie sämtliche übrigen kleinen Kriegsopferverbände als politisch im Sinne des § 8 des Reichswehrgesetzes, da sie auf die Gesetzgebung und auf die Öffentlichkeit einwirken. Sie gelten damit auch im Sinne der letzten Notverordnung als politisch. Von dem Verbot wird also nicht nur der Reichsbund der Kriegsbeschädigten betroffen, sondern den Mitgliedern aller Kriegsopfer-Organisationen ist gegenwärtig das Tragen ihrer Bands- oder Bundesabzeichen schlechthin verboten.

### Preissenkung nur bei gebundenen Markenartikeln?

#### Kleinhandel und Notverordnung

Dresden. Der Landesausschuß des sächsischen Kleinhandels nimmt in einer Broschüre zur letzten Reichsnodenverordnung Stellung und betont, daß die meisten Einzelhandelspreise nicht gebunden seien und unter dem Druck sinkender Kaufkraft und verschärfsten Wettbewerbs seit zwei Jahren stark zurückgegangen seien. Über die niedrige Preislage des Weihnachtsgangebots hinaus sei eine weitere Senkung nur bei gebundenen Markenartikeln zu erwarten, zumal die neue Notverordnung dem Einzelhandel nicht nur Unlastenungen, sondern auch erhebliche Neubelastungen durch Steuererhöhungen bringe.

#### 1000 RM Belohnung

Dresden. Der Verbleib der Geldstücke mit 21 400 RM Bargeld, die, wie wir seinerzeit berichteten, am 18. November d. J. mit der um 19 Uhr 22 Min. von Kamenz nach Dresden verlegenden Kraftgüterpost befördert wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Nach den bisherigen Ermittlungen besteht die Möglichkeit, daß die Kiste am Bahnhof in Kamenz oder auf der Straße von dort bis zum Postamt in Pulsnitz in Verlust geraten ist. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgeschlagen ist; daneben werden 10 v. H. der wiedererlangten Summe gewährt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt durch die Oberpostdirektion Dresden unter Ausschluß des Rechtswege. Es ergeht nochmals die Bitte, alle Wahrnehmungen — auch die noch so unbedeutend erscheinenden —, die zur Klärung des Verlustfallen dienen könnten, unverzüglich der nächsten Postdienststelle mitzuteilen. Die gemachten Angaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt.

#### Aufrechterhaltung der Unwirtschaft in der Angestelltenversicherung

Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Unwirtschaft erforderlich, daß jeder Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahr an jährlich mindestens 4 Beitragssmonate nachweist. Die Unwirtschaft ist zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte die erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, bis dem Kalenderjahr der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa erforderlichen Beiträge für das Jahr 1929 noch bis zum 31. Dezember 1931 nachentrichtet werden.

Der dem Reichstage vorliegende Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Unwirtschaftsversicherung sieht allerdings vor, daß alle Unwirtschaften bis zum 31. Dezember 1929 als aufrechterhalten gelten sollen, auch wenn in einzelnen Jahren zu wenig Beiträge oder keine Beiträge entrichtet wurden. Da aber noch ungewiß ist, ob und in welcher Form dieser Entwurf Gesetz wird, empfiehlt es sich, die zur Aufrechterhaltung der Unwirtschaft erforderlichen Beiträge bis zum Schluß des Jahres 1931 nachzuentrichten, denn nach Einführung des Versicherungsfalles ist die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge regelmäßig ungültig. Die freiwilligen Beiträge werden nicht zurückgezahlt, auch wenn sie wegen einer etwaigen späteren Gesetzesänderung nicht notwendig gewesen wären.

Freiwillige Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM nicht übersteigt.

## Aus der Industrie

Bei der Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H. in Wurzen, die mit 1,8 Mill. RM Geschäftsbetrieb in Kontakt gegangen ist, sind die zur Weiterführung des Unternehmens in einer neu zu gründenden G. m. b. H. angebotene Verhandlungen vorläufig zurückgekehrt worden, da versucht werden soll, den Betrieb im ganzen zu verkaufen. Das Unternehmen ist zur Zeit betriebsfähig beschäftigt. — Gegen die früheren drei Geschäftsjahre könnte ein Gemüllungsverfahren der Staatskommunalpolitik.

### Die Dampfsteifel- und Maschinenfabrik G. & O. Schatz in Meerane

hat mit etwa 700 000 RM Gesamtverbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt und die Baum-Union in Leipzig mit der Vorbereitung eines gerichtlichen Moratoriums beauftragt. Die Schwierigkeiten sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Firma, die über einen großen Auftragsbestand verfügt, einige hunderttausend Reichsmark in ihrem Besitz befindliche Russenwechsel zur Zeit nicht unterbringen kann. Die überwiegende Mehrheit der Gläubiger hat sich mit der Kluslicht genommenen Regelung einverstanden erklärt.

## Aus Böhmen

Tetschen, 19. Dez. In Tetschen und Umgebung tritt die Diphtheritis epidemisch auf. Die Zahl der Erkrankungen nimmt noch zu. In einer Schullasse beträgt sie zwanzig; zwei Kinder sind bereits gestorben. Mehrere Schulen wurden bereits geschlossen.

### Rundfunk-Programm für Dienstag

Königswusterhausen (Welle 1635)

06.50 ca. Frühkonzert. 10.10 „Das Herz im Walde“ 11.30 Der Luzerne-Bau. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft 12.05 Schuljahr. Weihnachtliche Macht an der Orgel. 12.30 Volksweise und Volkslieder. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Märchen und Geschichten. 15.45 Der fröhliche Weihnachtsbaum. 16.30 Konzert. 17.30 Weltanschauliche Bilder. 18.00 Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten. 18.30 Die geographischen Ursachen des Weltkriegs. 18.50 Wetter für die Landwirtschaft. 19.30 Gedanken zur Zeit. Schnelle oder langsame Justiz? 20.00 Aus Wiener Operetten. Während der Pause (21.00 ca.) Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Wetter. 22.45 Tages- und Sportnachrichten. 22.55 ca. bis 00.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig (Welle 259)

07.00 ca. Frühkonzert. 10.10 Schallfunk. „Das Herz im Walde“. 12.10 Konzert. Anschl.: Schallplatten. 14.00 Die Leipziger Erwerbslosenförderung. 14.30 Kinderkalender 1932. 15.00 Ich lese in einem Menschenleben. 16.00 Winterarbeiten des Photoamateurs. 16.30 Konzert. 18.05 Tagesfragen des Wirtschafts. 18.15 Gedanken der Erwerbslosen. 18.30 Französisch. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Jakob Schaffner liest eigene Prosa. 19.30 Legende aus dem französischen Leben. 20.00 Aus Wiener Operetten. 22.30 Nachrichten. Anschl. bis 23.30: Tanzmusik.

## Füttert die hungrigen Vögel?

Mit dem Eintritt des Winters versperrt die Schneedecke wieder unseren gefiederten Freunden in Feld und Wald den Zugang zu ihrer Nahrung. Die Vögel suchen deshalb die Nähe der menschlichen Wohnungen auf, um dort ihren Hunger an den Abfällen und Brocken zu stillen, die Ihnen von liebhabenden Menschenhänden gereicht werden. Man vergesse daher die Vögel nicht und reiche Ihnen an bestimmten Futterstellen, in Futterhäuschen oder vor dem Fenster, Butter und Wasser und erinnere sich dankbar daran, daß unsere hier überwinternden Vögel uns in den anderen Jahreszeiten großen Nutzen durch dasVertilgen zahlreicher Insekten geleistet haben und daß sie mit ihrem munteren Wesen die Natur zu unserer Freude beleben. Empfehlenswert ist auch die Anbringung von sogenannten Futterringen vor dem Fenster, die in Fett eingebettete Körner enthalten. Diese Ringe sind für wenig Geld zu haben. Vogelhalter sammeln am besten das von Ihren Tieren das Jahr über nicht gestraffte Futter und streuen es an geeigneten Stellen aus.

Das Füttern der Vögel mit eingeweichtem Brot oder mit Semmel ist zu vermeiden, da die nach kurzer Zeit entstehende Säuerung Ihnen Darmstörung verursacht. Auch sei auf die Anbringung von Nestkästen für das kommende zeitige Frühjahr hingewiesen, die den Vögeln eine natürliche und vor Raubzeug geschützte Unterkunft und Brutstätte bieten.

### Wie tief friert der Boden?

Bis zu welcher Tiefe im Winter der Boden gefriert, ist natürlich abhängig von den einzelnen Gegenden und von den Kältegraden, die in Winter auftreten. Auch ob die Kältegrade längere oder kürzere Zeit erhalten, ist von Einfluß, außerdem, ob der Boden mit Schnee bedeckt ist oder frei liegt. Während einer sehr harten Kälteperiode hat man in Wien beobachtet, daß der Boden 70 Centimeter tief gefroren war. In Brüssel hat man einmal nach einer längeren Kälteperiode eine Frosttiefe von 80 Centimeter ermittelt. Wetter im Norden können naturgemäß größere Frosttiefen gemessen werden. So wurde einmal bei Veningrad festgestellt, daß der Boden 170 Centimeter tief gefroren war. Dabei handelte es sich jedoch stets um Boden, der nicht mit einer Schneedecke bedeckt war.

Steigt Schnee auf dem Boden, so kann der Frost gar nicht oder weniger tief eindringen. Eine Decke von Schnee schützt vor dem Eindringen des Frostes zweimal so gut wie eine gleich dicke Schicht von Sand. Auch die Rasendecke ist ein guter Frostschutz für den Boden. Man hat berechnet, daß eine gute Rasendecke vor Frost den gleichen Schutz gibt wie eine Erdschicht von 50 Centimeter Dicke. Für den Gartenedecker ergibt sich die Lehre, daß Obstbäume am Boden mit einer Schneeschicht zu umgeben sind. A.M.

### Des Briefmarkenkönigs Ende.

Im Armenhaus zu Chailey (England) starb vor kurzem der alte William Palmer, über dessen Vergangenheit die Verwaltung nicht unterrichtet war. Kurz vor seinem Ende erzählte der Siebenundachtzigjährige einer Schwester, er habe einmal fünf Millionen Mark besessen und Könige und Fürsten zu seinen Freunden gezählt. Die Schwester hielt die Erzählung für Liebesphantasien eines Sterbenden. Sie wurde eines anderen belehrt, als die Bestattung erfolgte. Der Sohn des Verstorbenen war auch einer Verwandten der einzige Leibträger. Später bestätigte er in allen Punkten die Erzählung des Vaters und ergänzte diese noch. Palmer war einst der bekannteste Briefmarkensammler Englands gewesen und führte, als er auf der Höhe seiner Laufbahn stand, den Namen Briefmarkenkönig. Er begann mit dem Sammeln, als er sieben Jahre alt war. Damals geriet ihm eine dreidelige blaue Kapmarke in die Finger. Er verkaufte sie für 50 Pfennig, handelte für das Geld neue Marken ein und war mit elf Jahren soweit, daß er mit verschiedenen Prägern Verträge abschließen konnte: Er durfte seine Marken von innen an die Schaufronten kleben, und der Ladenbesitzer erhielt einen Teil des Erlöses. Mit 32 Jahren war Palmer auf philatelistischem Gebiete schon derartig maßgebend, daß auf seine Veranlassung hin das Unterhaus den Verkauf von Briefmarken gesetzlich verbot, um allen Beträgen verboten einen Siegel vorzuschreiben. Palmer war ständiger Referent des englischen Königs Hauses, und die alte Königin suchte sein Geschäft immer persönlich auf, um ihre Auswahl zu treffen. In seiner Blütezeit bezog Palmer ein Vermögen von fünf Millionen Mark. Später wurde Palmer freigiebig, spendete Unsummen für wohltätige Zwecke, und sein Geschäft ging schon vor dem Kriege zu Grunde. Unter den Habseligkeiten des Toten fand man als einzige Erinnerung an sein einstiges Glück ein paar Briefmarkenstückchen zu 25 Pfennig.

### Ein Gefangener verbrennt sich selbst.

In Deutschland ist es bislang ja wohl noch nicht häufig, daß polizeilich festgenommene ihren mehr oder weniger großen Bedarf an geistigen Getränken in die Haftzelle mitnehmen; in Frankreich scheint man dagegen hierüber großzügiger zu denken, doch dürfte ein Vorfall, der vor kurzem in Paris fast zu einem großen Brande im dortigen Polizeigefängnis geführt hätte, in Zukunft zu einer Änderung des schönen Brauchs führen. Ein gewisser Aléxis Voiseau hatte in lustiger Gesellschaft seinen Geburtstag recht ausgiebig gefeiert, so ausgiebig, daß es zu einer Auseinandersetzung mit der Polizei kam. Diese nahm unbegreiflicherweise auf die feste Veranlassung der kleinen nächtlichen Ruhestörung nicht die geringste Rücksicht und brachte den Haupthaftstrahler, ausgerechnet natürlich das Geburtstagskind, zur Wache, damit er dort in einer Zelle erst einmal seinen Rausch ausschlafte.

So viel wußte Herr Voiseau nun wohl auch schon von Polizeigefangenissen, doch es hinsichtlich der Versorgung mit „geistiger“ Nahrung man recht schwach bestellt ist; er hatte daher vor sorglicherweise seinen Bedarf für die Nacht, in zwei Taschen sicher verstaat, gleich mitgebracht. In der Einsamkeit der Zelle führte er sich den Inhalt der beiden Flaschen zu Gewürze; die Folge war, daß er zwar noch viel betrunken wurde, aber einen derartigen Freiheitsdrang in sich erwachten fühlte, daß er es zwischen den engen Mauern nicht länger aushielte. Also hinaus! Aber wie? Mauern und Türe waren fest, das Fenster vergittert. „Über hinaus muß ich“, sagte sich Herr Voiseau, „und wenn der ganze Schnee verbrennt“. Bei dem letzten Worte kam ihm ein glänzendes Gedanke. Er würde einfach das Gefängnis in Brand stecken, dann sollte man ihn schon hinausschaffen. Ein Griff in die Tasche, Streichhölzer waren da. Bald flammte eins davon auf, und der Strichsack stand in hellen Flammen. In seinem Rausch hatte der Gefangene wohl übersehen, daß an einem ordentlichen Strand auch Rauch gehört, zuweilen sogar recht viel Rauch, der dem Bewohner einer engen Gefangenenzelle nicht gerade zuträglich ist. Das mußte er nun zu seinem Leidwesen erkennen, denn in wenigen Augenblicken war der Raum so voller Qualm, daß sein Visage alsbald betäubt zu Boden sank. Glücklicherweise stand das Fenster offen, und die aus ihm in den Hof dringende Rauchwolke alarmierte einen Götzen, so daß dem von Alkohol und Rauch doppelt berauschten Voiseau noch rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte. Auch liehen sich, ehe noch größeres Unheil angerichtet war, die Flammen in der Zelle erstickten. Unddessen wird sich der Außenhafen des Brandstifters hinter den schwedischen Gardinen jetzt wohl nicht unverschuldet verlängern — diesmal jedoch ohne Litor und Streichhölzer.

### Wann ist Wechselseitigkeit strafflos?

Soll ein Ungelagter alles ableugnen? Soll er töben wie die Sklaven oder hübsch klein begegnen? Gedanklich ist richterliche Wildnis verständlich, wenn es sich um eine schöne junge Dame handelt, die aus Liebe geföhrt hat und dieses freimüttig gesteht. Allerdings lauteten die Wechsel, welche die Tochter des angefeindeten und reichen Wüsten Lawes in Birmingham auf den Namen ihres Vaters ausgeführte hatte, auf geradezu rücksichtige Verträge. Und der alte Herr zögerte denn auch nicht, seine eigene Tochter wegen Wechselseitigkeit zur Anzeige zu bringen. Es war ein ungeheuerlicher Standal, als die junge Dame lächlich in anstrengt reicher Toilette vor dem Richter erschien. Aber sie gab alles unumwunden zu. Sie, die über eine ansehnliche Schar von Anbetern verfügte, hatte sich in einen völlig verarmten russischen Prinzen verliebt, der ursprünglich in Verbacht gekommen war, diese Fälschungen ausgeführt zu haben. Der alte Lawes wollte schon die Wechsel einlösen, ließ jedoch zum Abschluß, als seine Tochter sich als die Alleinhuldige bezeichnete und ihn um die Vergebung des Prinzen bat. Dazu sah sich der Vater nicht veranlaßt. Über den Richter legte wieder einmal weitgehendes Verständnis für die Herzensnot einer schönen Frau an den Tag, die mit solcher Leidenschaft für die Unschuld des Geliebten eintrat. Er verurteilte sie nur zu einer Woche Gefängnis, und zwar — zeitgemäß — mit Bewährungsfrist.

Eine kleine Aufmerksamkeit, die helle Begleiterung hervorruft, ist es, wenn Sie als Geschenk Kaffee Hag wählen. Erkens, weil er so gut bekommt, denn er ist ja coffeinfrei und vollkommen unschädlich, zweitens, weil die schönen Weihnachtsdosen, in denen Kaffee Hag jetzt überall zu haben ist, das Entzücken jeder Hausfrau sind. — Es gibt eine Kaffeeüberdose für 2.25 RM und eine Vakuum-Dose zu 1.71 RM. In dieser Vakuum-Dose bleibt Kaffee Hag frisch wie am Tage des Märtung.

## Auf der Jagd am Fjord

(Schlize von Erling Kristensen  
(Berechtigte Uebertragung von Marie Luise Henning)

Der Weder schnarrt. Langsam öffnen sich die Augen, als würden sie mit einem rostigen Messer aufgeschlagn. Eine willenslose Hand langt hilfesuchend, bittend, nach dem Abschlußmechanismus. Das Beipackstein erwacht. Wütendes Geschnauft kündet von einem Regenschauer, der über die halbwelten Blätter des Gartens dahin segt. Der Sturm rüttelt an den Fenstern. Und heute soll ich auf Jagd. Ich schneide empor, öffne das Fenster und fahre mit dem Arm in die prasselnde Morgentäte hinaus. Die Regentropfen peitschen wie jagende Jagdmänner in die Haut. Die Weiden unten schütteln die Köpfe, daß es zischt und sprudelt. Wird es sich aufzulösen? Ob mein Jagdamerad wohl schon aus den Federn ist? Nein — unmöglich. Und — das Veit lohnt, berichtet, das Wetter ist auch zu toll, selbst für einen Jäger.

Über da — die Luft wird vom Motorexplosionen erschüttert. Vor meiner Tür klingt der Lärm ab. Verächtlich schiebe ich das Deckbett beiseite. Nicht mit einem Gedanken war ich Diana untreu! Ich fahre in die Höfe, in die Strickleite, in die Gummistiefel, ergreife Böhrer und Geräte und stürme hinaus ins Sauwetter. Der Regen stichelt mir ins Gesicht — und — bevor ich's selbst kaum ahne, tusche ich dem Wagen da auf dem nassen Wege zu: „Ist das ein Wetter? Ist das ein Wetter, um hinaus zu fahren?“ Über mein Gesäuzne ficht ich nicht an.

Das Motorrad faust durch die beißende Kälte, spuckt Steinsplitter um sich, jagt an Wegweisen und Kilometersteine vorüber, schneidet in Pfützen und Sand ein. Wir müssen die Enten auf ihrem Morgenzug erreichen — und wir werden noch schaffen.“ Mein Partner gibt Gas. Es umkracht meine Ohren, zerrt an meiner dünnen Kleidung, mit mir, als stürzten wir einem andern Weltkörper entgegen. Die Augen weinen windgepeitscht. Kein Jammer hilft. Wir liegen von der Hauptstraße ab und bekommen den Wind von der Seite. Links und rechts tauchen endlose überschwemmte Wiesen auf. Es zieht nach Fjord, Schilf und säuerlichem Wiesengrund. Herrlicher Duft für eine Jägerfrau.

Statt schrillend fährt ein Röhr hoch und streicht mit dem Sturm davon. Schaumfelsen rollen über den Deich und explodieren im Mondlicht. Weit dinton unter der zusammengebrüdernden Salzkugel der Regentropfen blinken die nächtlichen Lichter der Stadt, als sähen sie auf einem unsichtbaren Tannenbaum und schrumpelten ein. Das wird ein Tag mit Tempo. Der Fjord schwärmt. Die Sternenaugen blinzeln und grünten, als könnten sie das Pfeifen des Windes nicht so recht vertragen. In eine dunstige Schönung liegen wir ein. Ein pathosischer Haie treudelt über die Höschung.

Wir sind da. Vor der Jägerhütte bleibt das Motorrad stehen. Mit steifgestreckten Beinen stellen wir hinunter zum „Bärengrund.“ Über uns pfeift es. Schwarze Feigen treiben dem Wasser zu. Kristallne. Mit flammen Fingern schiebe ich Patrouille in mein altes, abgegriffenes Gewehr und späre, wie sich das Gehör dabei verzerrt und die Augen einen steifstarren Ausdruck annehmen. Wie kriechen über den Deich und schleichen auf das schäumende Wasser zu. Die Sterne blinzeln wie ängstliche Hundeaugen. Der Mond schwimmt gleich einer Scholle Treibis in der kaltegrauen Morgendämmerung. Über dem brodelnden Schaum der Tiefe der Schrei eines Brachvogels — geheimnisvoller Laut, wie aus den ausdämmernden Ursprüngen der Welt. Die Hände pressen die Büchse. Der rechte Zeigefinger umschmeichelte tapferstreichlich den Hahn, aber der Vogel verfolgt unsichtbar seine laufende Bahn. Pfeifen durchschneidet die Luft. Zweimal weiter und spuckt die Büchse unter der Himmelkuppel. Aus den dunklen Lüften stürzt ein schwarzer Klumpen herab wie ein Stein, saust am östlichen Dämmerstreifen entlang und fällt mitten ins Schilf. Der Zug kommt in Bewegung. Scharenweise schwärmen die Enten von ihren nächtlichen Futterplätzen auf, aber zu hoch — zu hoch. Mit langgestreckten Hälften raschen sie vorwärts. Eine Schar Brachvögel sagt.

Wir lösen und rufen, aber der Sturm haut uns auf Mundwinkel. Die Schar geht in ihrem eigenen Rhythmus auf, hört sonst nichts. Irgendwo in der Ferne stimmen andere in ihr Weinen ein. Ich lausche diesem hinterbundenen Schreien und begreife nicht, daß der Volksmund nicht in lang abgelegten Zeiten diese grauen, flaggenden Vögel zu verirren, gepeinigten Menschenleben machte. Nichts ist trostlos wie der Anblick einer sturmverwehten Schar Brachvogel auf einem graublauen Morgen — und nichts so traurig wie ihr heiserer Liedgesang längs des schwämmenden Wassers. Aber die Brachvogelstiefe hat jenen grauen Vogel mit dem leidgekrümten Schnabel vergessen. Heute kennt ihn nur sein Verwandter, der einjam lauernde Jäger. Sturmwinden reißen mich durch ihre sonderbaren Geschrei aus diesen Verströmungen. Sie klatschen mit nachsteifen, eigenwilligen Flügelklatschen der Morgenröte entgegen, während die Sonne über die ferne Schwelle des Tages blickt.

Wir schlendern den Strand entlang, um die Beine ein wenig zu bewegen. Wir legen uns in eine Deichele und lassen uns von der Sonne wärmen. Eine wolfenähnliche Entencharakter läßt uns jedoch nach kurzer Rast zu den Büchsen greifen. Wir müssen in den Rachen, waten drauflos, das trübe Wasser schwimmt und fließt, der Schilfwald vor uns steht. Es ist nicht so einfach, in diesem Wirbel von Wind, Schaum und Wasser das Gleichtgewicht zu behalten. Link von uns tauchen fliegende Enten auf, weiter vorn segelt eine flottile schwarzer Wasserhühner. Zwei Tafelente lenzen vor dem Wind, kommen dem Schilf zu nahe und — enden im Nassen. Durch den tosenden Sturm hören wir den fernern, knorrig Laut der Ringelgans. Wir liegen am feuchten Boden des Nachens. Der Atem stockt. „So“ — fast reicht der Schuh die Wildgans herunter. „Noch zwet, und dann — verteuft!“

Ganz niedrig fliegt die Gans landeinwärts und verschwindet. Wir spähen über die Insel, bis sich die Augen mit Wasser füllen und alles in blendendem Regenbogenglanz schimmert. Der Sturm wächst zum Orkan an. Der Schaum steht zwischen den Schilfrohnen wie Seife um ein stoppliges Kind beim Rutschen. Es jährt an, ungernlich zu werden. Unter einer Böschung suchen wir Schutz, liegen in verrostetem Gras und sehen zu, wie die kleinen Fallstirnfliegenfliegen sich von der Mutterpflanze lösen und in das wilde Meer des Windes in See stechen. Die Sonne ging zur Rüte. Der Wind staute ab. Wir konnten getrost über den Deich hinweg lugen, ohne zu risieren, daß unsere Köpfe weggeblasen würden.

Der Fjord tauchte in nächtliche Farben. Es dunkelte am Waldbesau. Die kleinen Häuser zogen sich zurück, um zu schlafen... Die Flammenspuren der Sonne verschwanden in den düsteren Wäldern, wie in verkohlte Schlösser einer Riesenfeste. Sie spielten in Kupfer, Gold und Messing und erstarben unter einem durchsichtig grünen, nachtsüßen Himmel. In dieser merkwürdigen Grenzszene zwischen Nacht und Mitternacht suchten die getriebenen Weinen des Bärengrundes den Weg zu den Lebensquellen zurück, zu jenen großen, nachtsüßen Futterplätzen des Fjords. Flügel pifften, surrten auf, klatschen, wirbelten durch die Dunkelheit. Drinnen in der Schattenfeste des Waldbaus zuckten Flammenblitze. Das Krachen hämmerte, belte und verebbte in einem durcheinander stolpernden Gemurmel — aber nur einen Augenblick — dann war alles still. Rund und rot umrandet blickte der Mond über eine unheimliche Tannenhorung.

Schweigend begaben wir uns an unser Motorrad. Schweigend ließen wir die Meilen unter uns davonrollen. Wie ein Feuerhaufen, der immer heißer und glühender wurde, strebte uns die Stadt entgegen. Ketten und Fahrrad sangen. Die Straße öffnete sich wie ein Riesenklund, in dem die Bäume mit Blättern und Kuppen lange, glühende Bäume waren.

Nr.

Die 2

Habe ausdrücklich die Ausstellung noch nem teuer deutsches deutschen ergeben. — Sie legten Tag trete Vorschriften ab. — Die Regierung Anfang an zu geben ist, muß ab seit dem V. morgigen treten, um den voran noch formen öffentlichen

Base der elf Minuten mit dem Tag ist nun Tages ver die Verläufe an die Rechnungen auszulösen. — 31. Dez. die bestont die besond schäben, die geleg. Al müssen bei der Beziehung des richtigt ge legung oder nahmen ein. — Es ist Zukunft ist besondrer schwer leb bringen. — Es sterium schlich enthält Bekämpfung um ein re den Grenz bekanntlich der Reichstag tages klagt.

B mit minister Dars für P organisat ionen fü bezüglich der lichen zu U tretern der Wiederga. — Es bleibt Kaffee Hag frisch wie am Tage des Märtung.